

Der englische Dampfer „Sibelerion“ von bolschewistischen Kriegsschiffen angehalten

Gibraltar, 24. August. Reuter berichtet: Ein Kriegsschiff der spanischen Regierungspartei hat den britischen „Gibbelzerion“, der gestern hier ausgelaufen war, auf hoher See entgegen allen seerechtlichen Bestimmungen angehalten und durch eine Prisenabordnung untersucht. Der Dampfer ist in Melilla nicht eingetroffen, die Lage des Schiffs

jes ist unbekannt. Der Schlachtkreuzer „Raspulje“ und zwei Torpedobootzerstörer erhielten den Auftrag, in Richtung Mellila auszufahren. Angeblich soll der Dampfer „Gibelzeron“ zurückgehalten worden sein und wurde ihm die Weiterfahrt nach Mellila untersagt. Der Kreuzer „Republe“ fährt gegen Mellila und ist gefechtsklar.

Neuer Neutralitätsbruch

Mexico unterstützt die spanische Volksfrontregierung

Veracruz, 24. August.

Die Verladung von Kriegsmaterial an Bord des spanischen Dampfers „Magellanes“ wird mit fieberhafter Eile betrieben. Die ganze Nacht hindurch wurden Waffen und Munition an Bord geschafft, darunter sollen sich 30.000 Gewehre und 5 Millionen Gewehrpatronen sowie eine ganze Menge von Handgranaten befinden. Mexikanische Truppen nahmen insofern an der Verladung teil, als sie Kugelige von der Landungsstelle fernhielten.

Heberfahrt gebucht waren, werden auf andere Schiffe übergeleitet oder es wird ihnen ihr Reisegeld zurückgegeben. Außer der Besatzung sind nur sechs spanische Emigranten an Bord, die in die Heimat zurückkehren wollen. Die Führung des Dampfers behält der Kapitän Manuel Morales, der sich aber bemüht, eine Besatzung zusammenzustellen, in die er volles Vertrauen hat.

In dem Ladungsgeschäft sind nur Arbeiter beteiligt, von denen man überzeugt ist, daß sie Anhänger der Madrider Regierung sind. Die Polizei ist angegangen worden, den Funktelegraphen des Schiffes zu juchen, der vermißt wird.

Die „Magellanes“ ist jetzt aus einem Passagierschiff in einen Frachtdampfer verwandelt worden. Die Reisenden, die für die

16 Todesurteile in Moskau

Die Verurteilten werden innerhalb von 72 Stunden erschossen.

W o s t a u, 24. August. Heute nachts hat der Militärgerichtshof im Prozeß gegen alle 16 angeklagten Verschwörer der Trocki-Sinowjew-Richtung das Todesurteil gefällt und verkündet. Die Erziehung der Ange-

flagten, die die Verurteilung mit sichtlichem
Ruhe entgegennahmen, hat im Sinne der
Bestimmungen der Sowjetjustiz, innerhalb
von 72 Stunden zu erfolgen.

Stefan Rozman siegt in Ljubljana.

2 j u b l i a n a, 24. August. Bei dem gestern mit dem Start und Ziel in Zgor. Staselsj durchgeführten 100-Kilometer-Radrennen ging der Mariborer Radfahrmeister Stefan K o z m a n (St. Zeleznicar) als überlegener Sieger hervor. Kozman bewältigte die Strecke trotz des ungünstigen Wetters in 3:5 Stunden. Zweiter wurde Kallš (Hermes) in 3:5,2 und Dritter Gartner (Zimljana) in 3:5,8.

Archäologische Funde in den USA.

Neuport, 23. August. In der Gegend von Troysville (Quisiana) wurden die Überreste einer bisher unbekannten Niederlassung amerikanischer Ureinwohner, die wahrscheinlich zu der Zeit, als Kolumbus in Amerika landete, zerstört wurde, entdeckt. Eine aus namhaften archäologischen Wissenschaftlern der USA zusammengesetzte Forschungsexpedition ist gegenwärtig mit der genaueren Untersuchung der archäologischen Überreste beschäftigt.

**Bernhard Hofmeyer Sieger im Großen Preis
der Schweiz.**

Bei n, 24. August. Gestern wurde im heiligen Brengartenwald der vor drei Jahren ins Leben gerufene Große Preis der Schweiz ausgeschrieben. Der Veranstaltung wohnte eine überaus große Zuschauermenge bei. Sieger wurde Rossmeyer auf Auto-Union. Er legte die 70 Runden der Rennstrecke (509,6 Kilometer) in 3:9:1 zurück. Zweiter wurde Barzi, ebenfalls auf Auto-Union, 3. Hans Stuck auch auf Auto-Union. Den vierten Platz belegten Haghi und Lang auf Mercedes-Benz. Fünftier wurde Hassen auf Auto-Union. Die Hälfte der gemeldeten

Wagen, darunter auch der neue Bugatti-Wagen mit Jean Pierre Wimille, auf dem man in Sportfreisen große Hoffnungen setzte, fiel während des Rennens aus.

Aus dem Inland

Furchtbarer Epilog des Bauernkrieges in Gračani. Wie bereits seinerzeit berichtet, ist vor kurzem vor dem Hause des Besitzers Stefan Kos in Gračani eine Bombe explodiert, die großen Sachschaden anrichtete und die mit dem furchtbaren Haß zwischen Kos und einem gewissen Puntljär in Zusammenhang gebracht wurde. Vor einigen Tagen erstattete ein Arbeiter aus Zagreb die Anzeige, daß ihm gewisse Leute aus Gračani 5000 Dinar und Waffen angeboten hätten, wenn er Puntljär ermorde. Der betreffende Arbeiter möge sich, wie es, im Weingarten des Paul Pavliček um 9 Uhr abends einstellen. Die Gendarmerie setzte sich auf die Laufbahn und wirklich kam Pavliček selbst, der dem Arbeiter die Klinte übergab. Am nächsten Moment fielen die Gendarmen über Pavliček her und es entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod, bis Pavliček durch einen Bajonettschlag in die Brust wehrlos gemacht wurde und gleich darauf seinen Geist aufgab. Im Weingarten fand man noch zwei Eskadronpatronen, die dem Pavliček entfallen waren. Damit im Zusammenhang wurde auch ein gewisser Stanfo Rarič verhaftet.

Der Stährige Anabe in den Händen des geköpften Waters. Im Vorort Aleksandrow bei Subotica ereignete sich ein schreckliches Unglück. Die Lokomotive eines Personenzuges stieg auf ein Bauernwägelchen, welches

Schweres Straßen- unglück

Scheu gewordene Ruß als Ursache.

Maribor, 24. August. An der Straßenkreuzung in Rožati, wo die Banatsstraße gegen Sv. Senart abzweigt, ereignete sich heute vormittags ein folgenschwerer Straßenunfall. Gerade als der 50jährige landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Peter Božič, der eine Kuh in die Stadt trieb, die genannte Stelle passierte, tauchte hinter ihm das Lastauto des Kaufmannes Snuderl aus Sv. Jakob auf. In diesem Augenblick wurde das Tier scheu und sprang vor das Auto. Postružnik, der mitgeteilt wurde, fiel zu Boden und kam mit dem linken Unterschenkel unter das Vorderrad des Kraftwagens, so daß ein Unglück unermeldlich war. Es wurde ihm der Fuß förmlich abgetrennt, so daß man ihm noch Einlieferung ins Krankenhaus sofort den Unterschenkel amputieren mußte. Sein Zustand ist besorgniserregend.

die Ueberleitung jedoch überqueren wollte, wobei jedoch das Pferd scheu wurde. Auf dem Wagen befanden sich der Hilsarbeiter Josef D a v n i f und sein Verwandter Vojza Ivanov mit Dantschs Hühnchensohn. Die Lokomotive gerührmerte den Wagen und zerfetzte das Pferd, wobei Ivanov 20 Meter vom Bahndamm geschleudert wurde u. dort tot liegen blieb. Dantsch und der Kleine wurden durch den Anprall auf die Lokomotive geschleudert. Dem Vater wurde der Kopf buchstäblich abgerissen, dem Sohne, der in den kramphofen geschlossenen Händen des Vaters lag, ist aber gar nichts passiert. Der Kleine rannte, als die Lokomotive zum Stehen gebracht wurde, wie wahnsinnig ins Dorf, um der Mutter die Schreckenskunde zu überbringen.

i. Schrecklicher Zusammenstoß eines Lastkraftwagens mit einem Bauernfuhrwerk

Zwischen Marlovac und Dugaresa stieß ein Lastkraftswagen der Firma Tapred in noch ungeklärter Weise in einen daherkommenden Bauernwagen. Die Wirkung war furchtbar. Ein Pferd wurde auf der Stelle getötet, die Deichsel durchbohrte die Winddichtschleib und sodann die Brust der 21-jährigen Hilfsarbeiterin Milka R o s i c, deren Herz durch stählisch zerrissenen Fleisch. Die neben ihr sitzende Maria P a v i c erlitt ebenfalls schwere Verletzungen, während der Chauffeur Wenzel S t e i e r mit einigen Abschürfungen davonkam. Der Chauffeur wurde sofort verhaftet. Die Bremsen des Wagens sollen in schlechtem Zustand gewesen sein.

Der Kollektivvertrag in der Textilbranche

Im Zusammenhang mit dem Streik der Textilarbeiterschaft in Kranj teilt die Bananverwaltung mit, daß die Verhandlungen zwecks Abschluß eines Kollektivvertrages mit allen Textilunternehmungen in Slowenien am 28. d. in Ljubljana aufgenommen werden.

Börse

Zürich, 24. August. D e v i s e n: Beograd 7, Paris 20.20125, London 15.4125, Newyork 306.75, Mailand 24.175, Berlin 123.40, Wien 57.10, Prag 12.68.

m. Zur Wiener Herbstmesse fährt am 6. September ein vom „Butnik“ organisierter Kompensationszug, der am 10. September zurückkehrt. Die Reise erfolgt auf Grund des ordentlichen oder des Sammelpasses. Fahrpreis Maribor — Wien und zurück 300 Dinar in der zweiten und 240 Dinar in der dritten Wagenklasse. — Einen dreitägigen Ausflug zur Wiener Messe unternimmt der „Butnik“ auch mit dem Autorar am 6. und 11. September. Fahrpreis samt Wintern 240 Dinar. — Anmeldungen an den „Butnik“

Entrevue Hitler-Horthy

Große Bedeutung der Annäherung Berlin-Rom-Wien-Budapest-Sofia / Auch König Boris und Marschall Balbo unterhielten sich mit dem Kanzler / Ungeheure Erregung in Paris über die Kristallisierung einer antibolschewistischen Staatenfront

Wien, 23. August. Zwischen dem ungarischen Reichsverweser Miklós von Horthy und dem deutschen Reichskanzler Adolf Hitler fand heute eine längere Aussprache zwischen vier Augen auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden statt. Den Reichsverweser geleitete bis zum Landesitz des Kanzlers sein Adjutant Oberst Brunswild. Über die Unterredung wurde kein Communiqué herausgegeben.

Wien, 23. August. Wie der Berichtserstatter der Agence Havas erzählt, empfing heute Reichskanzler Hitler auch König Boris von Bulgarien und den Gouverneur von Tripolis Marschall Balbo. Wie der gleiche Berichtserstatter erzählt, wird Reichsverweser Horthy, der etwa 10 Tage Jagdaufenthalt in Tirol nehmen wird, demnächst auch mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini zusammentreffen.

Wien, 23. August. (Nvala.) Die Nachricht von der Entrevue Hitler-Horthy hat in allen österreichischen politischen Kreisen Sensation ausgelöst. In amtlichen Kreisen enthält man sich in diesem Zusammenhange zwar jeden Kommentars, doch herrscht die allgemeine Ansicht vor, daß der Besuch des ungarischen Staatsoberhauptes beim deutschen Reichskanzler viel mehr bedeute als eine Höflichkeitsgeste. In politischen Kreisen ist man überzeugt, daß sich die Aussprache der beiden Staatsoberhäupter u. des Deutschen Reiches auf die Beziehungen zwischen Deutschland, Italien, Ungarn und Österreich bezogen haben. Die Aussprache in Berchtesgaden soll gewissermaßen den Auftakt zu einem neuen Verhältnis zwischen den genannten Staaten bilden. Das Hauptthema der vertraulichen Aussprache zwischen Hitler und Horthy dürfte jedenfalls das Thema Sowjetrußland und seine Aktivität in Westeuropa gewesen sein. Die nachträgliche Konferenz Horthy-Miklós in Kärnten sollte schließlich die Ergänzung der bisherigen Besprechungen bilden.

Wien, 23. August. Der Aufenthalt des ungarischen Reichsverwesers Horthy auf österreichischem Boden bildet nach wie vor



Horthy

rol zur Jagd weist und daß auch Marschall Balbo dortselbst erwartet wird. Wenn noch in Betracht gezogen wird, daß der italienische Thronfolger sicherlich auch mit einer bestimmten politischen Mission nach Berlin entsendet worden war, so ist das Bild der gegebenen Lage so ziemlich



Mussolini

klar. Zu alledem kommt noch, daß auch der ungarische Finanzminister Fabinyi, der einige Tage in Berlin gewohnt hat, ebenfalls in Tirol erwartet wird. Auch Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, der bereits in Wien und Salzburg mit dem ungarischen Reichsverweser sich unterhalten hat, wird nach Tirol kommen, um den einmal aufgenommenen Faden der Besprechungen weiterzuspinnen.

Reichsverweser Horthy wird auf der Rückfahrt nach Ungarn den am Böhmersee

befindlichen Bundespräsidenten Miklós besuchen. Den dortigen Besprechungen wird italienischerseits angeblich auch der Prinz Borghese beizuwohnen, der in Maria Wörth seine Villa besitzt.

Es geht trotz allen Mangels an konkreten Einzelheiten über die in aller Stille betriebenen Verhandlungen zweifellos um die Festigung des großen Viererblocks Italien-Deutschland-Ungarn-Österreich, welches militärisch ausgebaut werden soll, um etwaigen morgigen Aufgaben gerecht werden zu können. Die Vorgänge der letzten Tage in Spanien zeigen, welche Aufgaben sich noch zu ergeben vermögen. Die zersetzende bolschewistische Offensive im Westen Europas zeigt sich immer stärker im Kraftfeld des Kontinents. Es geht, wie es heißt, darum, einen Widerstand gegen Moskau zu organisieren, der stärker sein werde als alle verbalen Proteste.

Wien, 23. August. Gestern nachmittags ist der ehemalige ungarische Ministerpräsident Stefan Bethlen plötzlich in Wien eingetroffen und hatte längere Unterredungen mit dem italienischen Gesandten Salata. Den Journalisten gegenüber wollte Graf Bethlen keine Erklärungen über seine Wiener Mission geben.

Paris, 23. August. Die Reise des ungarischen Reichsverwesers Horthy hat in hiesigen Einkreisen, die gleichzeitig die offiziellen sind, große Bestürzung hervorgerufen. Es werden die unglaublichesten Kombinationen gemacht, auf keinen Fall aber erwartete man eine derart rasch eingeleitete Gegenaktion des Blocks der autoritär regierten und gegen Moskau eingestellten Staaten.



Miklós



Hitler

das Gespräch aller diplomatischen Kreise. Zwar wird in amtlichen und halbamtlichen Kreisen auf den privaten Charakter dieses Besuches hingewiesen, doch kann nicht der jenenfalls eigentümliche Umstand verschwiegen werden, daß sich Reichsverweser Horthy nach 17 Jahren seiner Regentschaft ausgerechnet in diesem gespannten Augenblick europäischer Geschichte entschlossen hat, sein Land zu verlassen. Es ist hingänglich bekannt, welche Rolle Ungarn in der Frage der Bildung einer antibolschewistischen Front spielt. In Polen hat man zwecks Entfesselung der mit Moskau verbündeten Tschechoslowakei sogar gemeinsame Grenzen mit Ungarn gefordert. Daß ausgerechnet Tirol als Jagdaufenthalt des Reichsverwesers gewählt wurde, hat nach Ansicht politischer Kreise aus geographischen Gründen seine Bewandnis: Tirol liegt zwischen Italien und Deutschland und bietet die beste Gelegenheit auch zu einer Aussprache Horthys mit Mussolini. Die Dinge werden klarer, wenn man bedenkt, daß auch der deutsche Botschafter von Papen in Ti-

Gefährliche Hochspannung

Italienische Befürchtungen im Zusammenhange mit der neuesten Komplikation zwischen Spanien und Deutschland / Deutschlands Kampagne gegen Moskau ist intensiv geworden / Die Ansichten der römischen Presse

Rom, 23. August. In hiesigen politischen Kreisen wird die Lage, wie sie sich nach den weiteren Verhandlungen über die Nichtteilnahme an der Konferenz von Locarno, sehr pessimistisch beurteilt, und zwar infolge der durch die „Kamerun“-Affäre entstandenen energiegelassen Haltung Deutschlands. Man müsse in Betracht ziehen, heißt es hier, daß sechs Kriegsschiffe auf dem Wege aus Kiel nach den spanischen Gewässern seien. „L'Espresso“ meint, das Schicksal der Neutralität befände sich jetzt in den Händen irgendeines spanischen Offiziers und die geringste spanische Unbesonnenheit sei schon geeignet, einen Konflikt heraufzubeschwören. Daß ein solcher Schritt Deutschlands geeignet wäre, eine Gegenaktion hervorzurufen, sei ebenfalls klar.

Die Situation erhielt eine ganz besondere Prägung infolge der intensivierte Kampagne Deutschlands gegen Sowjetrußland. Während heute in Velle, dem Wahlbezirk des Mi-

nisters Salengro, über Initiative von Jouhaux eine Massenversammlung der Volksfront stattgefunden hat, in der die direkte Unterstützung Madrids gefordert wird, setzt sich in Deutschland immer mehr die These Hitlers durch, daß Moskau eine neue Phase seiner weltrevolutionären Bestrebungen eingeleitet habe. Deshalb auch die Nichtangriffs-paktverhandlungen Deutschlands mit der Tschechoslowakei als zwecks Sicherung im Osten, Deutschland, welches seinen Pakt mit Polen bereits abgeschlossen habe, will durch den Pakt mit Prag nachweisen, daß es Moskau als einzigen Gegner betrachte.

Frankreich erhält die Balearen?

Als Gegenleistung für die Unterstützung der roten Madrider Regierung. — Eine sensationelle Information.

Wien, 23. August. (Nvala.) Die Agence Stefani berichtet: Wie aus Paris berich-

tet wird, glaubt man in bestimmten gut informierten Kreisen, daß solchen Verhandlungen zwischen der spanischen und der französischen Volksfront im Gange seien. Frankreich würde im Sinne dieser Verhandlungen spezielle territoriale Konzessionen auf den Balearen erhalten als Gegenleistung für die Hilfe, die es Madrid gegen die Militärgruppe gewährt.

Der reichste Maharadscha in Berlin



Der Maharadscha von Mysore, der reichste Mann von Indien und sicherlich auch der Welt, traf von London aus zu einem Besuch der Reichshauptstadt ein. Unser Bild zeigt den Maharadscha auf dem Flughafen von Tempelhof. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Das war ein Tauschhandel



Die amerikanische Olympiamannschaft nahm nun Abschied vom Olympischen Dorf und von der Reichshauptstadt Berlin. Doch in den letzten Tagen wurde noch lebhaft getauscht. Diese drei amerikanischen Olympiakämpfer hatten ihre Strohhüte gegen die Kopfbedeckung anderer Mannschaften eingetauscht. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Anflößige Ziffern

Man kennt die alte Anekdote aus den Anfängen der kommunistischen Doktrin vor etwa 100 Jahren, wonach nämlich ein großer Bankier einem Schwarzgeist, der ihn für das Ideal der allgemeinen Güterteilung gewinnen wollte, nachdem er ihn lange genug zugehört hatte, ein Frankenstück überreichte. Auf die erstaunte Frage was das bedeute, erklärte er: „Ich habe alles genau berechnet; hier ist der Anteil für Sie, wenn gestellt wird.“

Dieser Tage nun hat in einem Pariser Blatte ein Fachmann ausgerechnet, daß, wenn alle Gewinne der französischen Aktienbesitzer verteilt würden, auf jeden Franzosen heute ein Anteil von noch nicht 70 Franken im Jahr kommen würde.

Natürlich waren die rein marxistischen Blätter über diese Rechnung sehr ungehalten. Nur sie doch auf so manchen leichtgläubigen Anhänger des Teilungsgebanten etwas ernüchternd wirken. Dadurch wurde aber der erste Verfasser angeregt, noch einmal das Problem zu behandeln. Diesmal beschränkte er sich nicht auf die offiziellen

Der Schrei nach den Hefern

Die Angeklagten im Moskauer Verschwörerprozeß fordern die Todesstrafe für sich / Gegen Bucharin, Rykow, Kadel, Bjatjakow und Tomski auch die Untersuchung eingeleitet

Moskau, 23. August. In der heutigen Verhandlung gegen die Angeklagten Sinowjew und Trozki wegen Verführung der Obersten Staatsanwaltschaft erklärte der Oberste Staatsanwalt Bagdasarian, er müsse die Anklage auch auf den Leninisten Sokolnikow und auf Serebrjakow erstrecken. Von den 15 Angeklagten sind 12 Juden. Der Angeklagte Nathan Urawitsch erzählte, daß er März 1933 Anweisungen Trozki durch zwei deutsche Kommunisten erhalten habe, wie im Sinne Trozki die Revolution in der Räteunion durchgeführt werden könnte. Urawitsch habe den Auftrag gehabt, Kaganowitsch-Sohn und Ordenschonitzky umzubringen. Das Attentat auf Stalin am 1. Mai 1936 sei nicht geglückt, weil die Attentäter zu weit vom Diktator entfernt gewesen seien. Auch Woretschilow war auf der Todesliste, doch habe man infolge der Geschwindigkeit seines Autos nicht schließen können.

Inzwischen hat die Polizei eine neue Verschwörung gegen Stalin in Smolensk aufgedeckt. An der Verschwörung waren mehrere tausend Personen beteiligt.

Den Höhepunkt des Prozesses erreichte man, als die Angeklagten nach dem Plädoyer des Staatsanwaltes für sich die Todesstrafe forderten. Der Angeklagte Rykow erklärte, daß er die Anklage gegen Bucharin, Rykow, Kadel, Bjatjakow und Tomski, der Rykow ermordet hatte, bezeichnete Trozki und Sinowjew als die beiden intellektuellen Mörder. „Wir alle“, schrieb er, „sind Mörder. Räuber, was ihr wollt, ich danke dem Staatsanwalt, daß er für uns die verdiente Strafe fordert.“ Ähnlich erklärte sich der Angeklagte Derewjagin. Der Angeklagte Rykow erklärte, der Staatsanwalt sei zu den einzig legitimen Beschlüssen gekommen. Auch Bagdasarian und Bagdasarian glorifizierten die „gerechte Strafe“, die sie erwartete.

Moskau, 23. August. Der alte Kommunistenführer und kommunistische Gewerkschaftsleiter Michael Tomski hat in seiner Wohnung Selbstmord verübt. Es verlautete nämlich, daß er an der Trezki und Sinowjew organisierten Verschwörung gegen Stalin teilgenommen hatte.

und sich damit als ewigen Schuldner bekennt. — wie oft ist der Arzt der einzige Freund, der dem Armen in solcher Not übrig bleibt! Wie ein Engel des Trostes erscheint er ihm, er hebt durch seine Teilnahme seine schwindenden Hoffnungen, und gießt durch seine Kunst ihm neue Kräfte in die Adern.“

Ueber das Verhältnis des jungen Arztes zum älteren Kollegen und des älteren zum jungen spricht er in warmer Weise: „Der junge Arzt schäme in dem älteren die Reife der Erfahrungen, den geübten tiefen Blick, den Umfang und die Gründlichkeit der Kenntnisse, die Unterscheidung dessen, was zur Kunst wesentlich und zweckdienlich ist, von dem Unwesentlichen und Leeren, den praktischen Takt, die Kunst (die eigentlich den großen Praktiker macht, und die nie erlernt, sondern nur erlitten werden kann). — der ältere Arzt aber ehre in dem jüngeren den frischen freien Blick, die neue Ansicht der Natur und Kunst, die rege Kraft, die Wissbegierde, das Streben nach Wahrheit, den Fleiß und die Anstrengungen, das Verbleiben des redlichen Willens, die wissenschaftliche systematische Bildung; er bedenke, daß er auch selbst diesen Weg hat gehen müssen, und wie schwer es dem Anfänger wurde, er nehme sich seiner wohlwollend und väterlich an, teile gern aus dem Schatz seiner Erfahrung mit, mache ihn in vertrauten Stunden und mit dem Tone der Herzlichkeit auf seine Fehler aufmerksam und entschuldige u. bedede sie vor dem Publikum. — er sei vorzüglich und human, denn der Anspruch des alten Meisters kann oft über das ganze Glück des jungen Menschen entscheiden.“

Gufelands Lebensgang ist der eines Gelehrten und gleichzeitig der eines praktischen Arztes. Aus einer Doktorfamilie stammend (am 12. August 1762 in Langensalza Thüringen geboren) wählte er sich gleich seinem Vater und seinem Großvater der Medizin. Er begann seine Studien 1780 in Jena und erhielt nach Besuch der Göttinger Universität 1783 die medizinische Doktorwürde. In den nächsten Jahren finden wir ihn in Weimar als Assistenten seines erkrankten Vaters. 1793 wurde ihm eine ordentliche Professur der Medizin in Jena übertragen mit dem Titel eines weimarerischen Leibarztes und Hofrates. 1798 wurde er zum Direktor des Collegium medicum und Vorstand der Ober-Examinationskommission in Weimar ernannt, nachdem er verschiedene Berufungen, darunter nach Leipzig, Kiel, Pavia und Petersburg abgelehnt hatte. In Berlin stieg er bald zum königlichen Leibarzt mit dem Titel eines geheimen Rats auf und wurde erster Arzt an der Charité, sowie Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Bei der Gründung der Universität 1809 übernahm er eine Professur der speziellen Pathologie und Therapie.

Geliebt und verehrt von allen, welche das Glück hatten, ihn persönlich zu kennen, starb er am 25. August 1836 vierundsechzig Jahre alt als Staatsrat in der Medizinalsektion, als eine wahre Leuchte der Wissenschaft, dankbar anerkannt und tief betrauert.

den nicht weniger als 265 Millionen Pferde stärken durch gewaltige Hohlspiegel eingefangen und in Dampfstraßen umgeleitet. Sie soll in diesem Falle dazu dienen, Pumpen anzutreiben, durch die weite Strecken der Libyschen Wüste unter Wasser geleitet und damit aus einer trockenen Oede in fruchtbares Ackerland verwandelt werden. Ähnliche Versuche hat man neuerdings auch in Spanien und anderen Ländern der heißen Zone unternommen. Weniger weit fortgeschritten ist man hingegen bisher in den Bestrebungen, auch Ebbe und Flut zur Energiegewinnung heranzuziehen. Die diesbezüglichen Versuche stehen noch gänzlich in den Kinderschuhen und werden vielleicht überhaupt niemals zur Vollendung herankommen, wenn sich die neuen aufsehenerregenden Pläne des amerikanischen Ingenieurs Phillips Thomas verwirklichen lassen.

Unsichtbare Fernleitung rund um den Erdball.

Es handelt sich hierbei um die seit Jahrzehnten bereits angestrebte Lösung des Problems, elektrische Energien auf drahtlosem Wege über weite Strecken zu übertragen. Nach eingehenden theoretischen Berechnungen auf diesem Gebiet hat Ingenieur Thomas nunmehr die ersten bahnbrechenden praktischen Versuche abgeschlossen, deren Ergebnis er auf der 3. Weltkraftkonferenz bekannt geben wird. Der amerikanische Erfinder baut zur drahtlosen Kraftübertragung gewissermaßen unsichtbare Fernleitungen in Gestalt sogenannter Luftkanäle, in denen die elektrischen Energien in Form von Kurzwellen von einem Sendeturm aus mittels hierzu eingerichteter Spiegel wie Lichtstrahlen der weitestentfernten Empfangsstation übermittelt werden. Ingenieur Thomas will durch „Ionisierung“ die Luft dazu geeignet machen, elektrischen Strom in derselben Weise wie ein Metalldraht ohne jeglichen Kraftverlust aus den Erzeugungstätten dem Verbraucher zuzuführen. Hunderttausend Pferdekraft aus dem Nichts — ein wahrhaft gigantisches Bauwerkstück der Technik, das der amerikanische Erfinder in Nähe der stauenden Menschheit vorführen zu können hofft!

Afrikanische Stromschnellen erleuchten New-Yorker Wolkenkratzer.

Schon auf der ersten Weltkraftkonferenz im Jahre 1924 in London u. der letzten, die 1930 in Berlin nahezu viertausend Energie- und Wirtschaftler aus aller Welt vereinigte, war dieses Problem Gegenstand eingehender Nachberatungen. Es ist demnach durchaus keine Utopie mehr, eine Reihe der vorzüglichsten technischen, sozialen und volkswirtschaftlichen Lebensfragen aller Kulturvölker durch die Erfindung der drahtlosen Kraftübertragung lösen zu wollen. Es würden hierdurch größte machtpolitische Verschiebungen eintreten, wären doch Kohlen- und Öllager in Zukunft überflüssig. Dagegen würden alle Länder mit großen, noch unerforschten Wasserkraften zu Ansehen und Wohlstand gelangen.

Ueber Meere und Erdteile hinweg könnten die Wirtschafts- u. d. Verkehrszentren der Welt mit Licht- und Kraftstrom auf den gewaltigen Wasserfällen und Stausen der Hochgebirge versorgt werden. Ja — sogar Ozeandampfer, Luftschiffe und Flugzeuge könnten vielleicht auf diese Weise früher oder später ferngetrieben werden. Wenn man bedenkt, daß z. B. von nicht weniger als 185 Millionen Pferdestärken betragenden Wasserkraften Afrikas bisher erst 0,07 Prozent und von denen Europas mit immerhin 52,5 Millionen Pferdestärken nur etwa 25,2 Prozent der Energiewirtschaft dienstbar gemacht sind, erkennt man erst die großen Zukunftsmöglichkeiten der Erfindung des amerikanischen Ingenieurs.

Auf sich an die eigentliche Weltkraftkonferenz anschließenden Studienreisen durch die Vereinigten Staaten werden die Teilnehmer unter anderem auch die Möglichkeit der drahtlosen Kraftübertragung prüfen und sich entweder für die Weiterentwicklung der Sonnenkraftmaschinen oder die der Fernleitungsmethode von Ingenieur Thomas entscheiden.

Schach

München, 22. August. In der 7. Runde der Schacholympiade hatte Jugoslawien einen Sieg zu verzeichnen, indem die dänische Mannschaft mit 5½ : 2½ mangelte. Die übrigen Resultate lauten: Österreich 6½ : 1½, Schweiz 5 : 3, Litauen 4 : 4, Island 4 : 4, Bulgarien 5 : 3, Lettland : Norwegen 6½ : 1½, Deutschland : Estland 5½ : 1½ (1), Polen : Brasilien 6½ : 1½, Finnland : Schweiz 5½ : 2½, Ungarn : Tschechoslowakei 5½ : 2½, Rumänien 4 : 4.

Die Kunst, das Leben zu verlängern

Vor 100 Jahren starb der Vater der Makrobiotik, Christoph Wilhelm Gufeland, einer der edelsten deutschen Ärzte

Von R. Thassilo Graf von Schlieben.

Mit Recht hat Goethe das Wort „von der süßen Gewohnheit des Daseins“ geprägt. Und die Menschen, welche sich wirklich ernsthaft gesprochen — den Tod wünschen, sind bestimmt sehr selten. Nicht umsonst erzählt das altdeutsche Märchen von dem armen Weiblein, das schwer an einem Bündel Holz schleppte und unter Tränen den Tod herberief, der sie von ihrem kümmerlichen Leben und ihrer schweren Arbeit befreien sollte. Aber als der schwarze Schatten nun wirklich kam, und sich zu ihr hernieder beugte, jagte sie nicht etwa: „O komm“ und erlöse mich von meinem elenden Dasein“, sondern bat: „Hilf mir doch mein Holzbündel aufheben auf den Rücken legen, damit ich besser gehen und es tragen kann.“

Da ist es nun kein Wunder, wenn das Hauptwerk des weltberühmten Arztes Dr. Christoph Wilhelm Gufeland: „Makrobiotik“ oder „Die Kunst das Leben zu verlängern“ nicht nur zu seiner Zeit begeisterte Zustimmung gefunden hat, sondern bis auf den heutigen Tag als ein hochinteressantes Buch gilt, das auch für den modernen Menschen der Technik und des Sports lesenswert erscheint. Das 1797 erschienene Werk hat nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland warmste Anerkennung gefunden und ist in die verschiedensten Sprachen, sogar in das Chinesische, übersetzt worden. Es hat zahllosen Menschen wichtige Ratschläge über die Formung ihrer Lebensweise erteilt.

Aber wir finden in dem Verfasser nicht nur den großen, weltberühmten Arzt, wir finden vor allem auch den gütigsten und teilnahmevollsten Menschen, der ein warmer Freund seiner zahlreichen Patienten war, zu denen auch Männer, wie Herder, Wieland, Goethe, Schiller und viele andere berühmte Persönlichkeiten gehörten. Außerordentlich charakteristisch für seine große Menschenfreundlichkeit ist sein starkes soziales Empfinden, das er durch die Gründung einer großen Anzahl von verschiedenen Wohlfahrts-Organisationen bewies, wie z. B. der

Verein zur Unterstützung nothleidender Ärzte und der Witwen von Ärzten, den er nicht nur ins Leben rief, sondern auch selbst reichlich ausstattete.

Bewundernswert ist ferner die vorbildliche Art, in welcher er seinen jungen Kollegen den ärztlichen Beruf als die edelste und edelste Kunst darzustellen verstand. So jagte er einmal: „Der Arzt muß in der Ausübung seiner Kunst bloß den Menschen sehen, und keinen Unterschied unter Armen und Reichen, Großen und Niedrigen machen. Der am meisten Leidende, der in der größten Gefahr schwebende, hat den Vorrang vor allen anderen Patienten, er sei im übrigen, wer er wolle. Ich beklage die Ärzte, die den Wert ihrer Kranken nach ihrem Stande oder Vermögen abmessen. Sie können den schönsten Lohn des Arztes noch nicht. Was ist eine Hand voll Gold gegen die Tränen des Dankes in den Augen des Armen, der eben dadurch, daß er uns nichts sagen, nichts geben kann, uns sein ganzes Wesen hingibt.“

Die Sonne soll lybische Wüste bewässern!

Erfolgreiche Versuche in Gegenwart von Marschall Balbo / Erstauflage Ankündigungen für die III. Weltkraftkonferenz in Washington / Ist das Problem der drahtlosen Kraftübertragung schon gelöst?

Unter Teilnahme von nahezu 50 Nationen findet von 7. bis 12. September in Washington die 3. Weltkraftkonferenz statt, die sich mit der Erhaltung und Verwertung natürlicher Kraftquellen, sowie der künstlichen Energiegewinnung auf dem ganzen Erdenrund beschäftigen wird.

Es ist ein uralter Menschheits Traum, die ungeheuren Wärmeenergien der Sonne ebenso wie Ebbe und Flut in den Dienst der Kraftwirtschaft zu stellen. Schon um das Jahr 1876 baute Mouchet den ersten Sonnenmotor, der eine gewisse Leistung aufzuweisen hatte. Im Jahre 1901 wurde dann in Los Angeles eine Sonnenkraftmaschine aufgestellt, bei der man durch einen riesigen Hohlspiegel konzentrierte Sonnenstrahlen Wasser bis zur Dampfbildung erhitzte ließ. Dieses wiederum diente zum Betrieb einer Dampfmaschine von zehn Pferdestärken. Das Fünffache dieser Leistung erreichte

bereits eine 1913 in El Ma'adi bei Kairo aufgestellte Sonnenkraftmaschine derselben Art. Allerdings handelte es sich bei diesen Versuchen bisher meist um technische Spielereien ohne dauernden wirtschaftlichen Nutzwert. Lediglich eine im Jahre 1934 bei Tampico in Mexiko errichtete Sonnenkraftanlage soll ihre eigenen Erbauungs- und Betriebskosten decken und darüber hinaus einen jährlichen Reingewinn von 5 bis 7 Prozent des Aktienkapitals abwerfen.

265 Millionen Pferdestärken harren der Verwertung.

Dieser unsehbare Erfolg ermutigte die Italiener zur Aufstellung eines von einem Mailänder konstruierten neuen gigantischen Sonnenmotors in der Libyschen Wüste. Er wurde dieser Tage dem Gouverneur der großen italienischen Kolonie, Marschall Balbo, vorgeführt, und hat sich hierbei bestens bewährt. Auch bei dieser Sonnenkraftmaschine wird ein Teil der ungeheuerlichen Energien des strahlenden Himmelsgestirnes

Kurzzeit als Unterlage, sondern suchte nach den vorhandenen Nachschlagewerken das gesamte Volkseinkommen aus Vermögenszusammensetzungen und dann noch für alle Fälle das Ergebnis zu verdreifachen. Aber selbst unter dieser Voraussetzung konnte er nur einen Anteil für jeden Franzosen von 200 Frank jährlich errechnen. „So sind die Tatsachen“, schließt er seinen Artikel. „Diese Ziffern werden sicherlich bei vieler Anstoss erregen, aber wozu nützt es, sich über Ziffern zu ärgern, da diese dadurch doch keinesfalls verändert werden können.“

R o r t i n g h a m, 23. August. In der 10. Runde des Großturniers hatte der jugoslawische Großmeister Dr. Vidmar sich und verlor gegen den tschechoslowakischen Großmeister Flohr. Ferner siegen Dr. Tartakower gegen Winter und Fine gegen Bogoljubov. Remis blieb die Partie Dr. Laszler: Botvinnik. Die übrigen Partien wurden unterbrochen.

S t a n d n a c h d e r 10. Runde: Dr. Emre 6½ (1), Botvinnik und Fine je 6½, Flohr 5½, Reshevsky 5 (2), Capablanca 4½ (2) und Dr. Vidmar 4½ (1).

Aus Celje

c. Von der Bürgerschule in Vojnik. Die Einschreibungen in die staatliche vierklassige Bürgerschule in Vojnik finden am 1., 2. und 3. September vormittags statt. Die Nachprüfungen werden am 28., 29. und 31. August abgehalten. Wer zu den Nachprüfungen nicht pünktlich erscheint, muß die Klasse wiederholen. Nähere Angaben am Schwarzen Brett der Anstalt sowie in den Schaulustern der Herren Pušnik in Vojnik und Cank in Skofja vas.

c. Ein Anabe durch eine Patrone verlegt. In Tebarje fand der 7jährige Arbeiterjohn August so s t o m a j aus Tebarje beim Spielen auf der Festwiese mehrere Patronen und brachte sofort eine von ihnen zur Entzündung. Bei der Explosion drang ihm die Kugel in das rechte Knie. Der verunglückte Anabe wurde in das Krankenhaus nach Celje gebracht.

c. Von der Bergschule. Die Nachprüfungen an der hiesigen Bergschule finden am 12. u. 14. September ab 8 Uhr früh statt. Die Einschreibungen werden am 14. September vorgenommen.

c. Von der Musikschule. Die Einschreibungen in die hiesige Musikschule finden am 1., 2. und 3. September in der Schulkanzlei (Zemstvo trg 10, 1. St.) statt. Nähere Auskünfte am Schwarzen Brett. Fräulein Zora Kopas, gewesene Opernsängerin, wird auch im kommenden Schuljahre Gesangsunterricht erteilen.

c. Samtregulierung und Bahnhofsfrage. Dieser Tage hat die Generaldirektion der staatlichen Eisenbahnen die Banalverwaltung wissen lassen, daß sie für das kommende Rechnungsjahr für eine Vergrößerung und Umänderung der Bahnhofsanlagen in Celje und für die Verlegung der Bahnstraße einschließlich südlich des Bahnhofs 11 Millionen 472.000 Dinar ausgeworfen hat. Bekanntlich soll nach den Plänen zur Samtregulierung die Eisenbahnstraße an den Schloßberg hang verlegt werden, so daß die Ueberbrückung der Samt (und damit eine Stauung des Wassers) im so gefährlichen Samtstausee wegfällt. Diese Pläne wurden im Monat Juni vom Verkehrsministerium genehmigt und bestätigt.

c. Schwerer Verkehrsunfall. Sonnabend nachmittags fuhr auf seinem Motorrad der Kleinfahrer Karl Z e n e r aus Laško nach Celje. Auf dem Sozias sah sein Freund Mele C a t e l i c, ebenfalls aus Laško. Der dem Belaj-Wasthaus in Poluse wurde der Rechnungsumschreiber Johann M o r n aus Beg vom Motorrad erfaßt und zu Boden gestossen. Morn erlitt einen Schädelbruch und Verletzungen am rechten Bein. Der Soziasfahrer Catele wurde beim Zusammenstoß vom Sitz geschleudert und zog sich Verletzungen am Kopf zu. Der Lenker des Rades blieb unverletzt. Die beiden Verletzten wurden durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus eingeliefert.

Die gute Freundin.

„Also, mein Mann hat dir gar nichts davon gesagt, daß wir seit drei Wochen geschieden sind?“

„Keine Silbe, aber ich habe es ihm angesehen, er sah — so vergnügt aus.“

Gemein.

„Treten Sie doch näher...“

„Gern. Aber heißt Ihr Wolschund?“

„Ich weiß es nicht; denn ich habe ihn eben erst gekauft. Gerade deshalb möchte ich eben mal sehen, ob er auf fremde Leute losgeht!“

Ein neuer Titel.

„Um täglich drei bis vier Stunden im Kino sitzen zu können, vernachlässigen Sie Ihre Pflichten — das wird Ihnen teuer zu stehen kommen, Sie Kinozeros, Sie!“

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 24. August

Erweiterung des Krankenhauses

Vor der Bauaufnahme eines modernen Pavillons / Das größte Spitalsobjekt in Slowenien / Kostenaufwand 9½ Millionen Dinar

Nach Meldungen aus Ljubljana hat die Banalverwaltung die A n b o t v e r s t e i g e r u n g für den Bau eines neuen Pavillons am Komplex des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor im abgeklärten Verfahren für den 4. September ausgeschrieben. In Betracht kommen einstweilen die Maurer-, Beton-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten, deren Kosten sich nach dem Vorschlag auf 2.370.000 Dinar belaufen. Die Realisation wird beschleunigt werden, damit die Arbeiten sobald als möglich aufgenommen werden und der Bau bis zum Winter unter Dach kommt.

Der neue Pavillon wird das größte, aber auch modernste Spitalsobjekt in Slowenien sein. Die von Oberbaudirekt. Ing. D o l e n c entworfene Pläne sehen einen dreistöckigen, 82 Meter langen Bau vor, in dem nebst allen notwendigen Nebenträumen mindestens 240 B e t t e n aufgestellt werden können. An das Objekt schließt sich ein zweistöckiger Zubau mit einer D a c h t e r r a s s e an, in der Sonnenbäder für die Kranken geboten werden. Das Gebäude besitzt drei

Treppen und einen in erster Linie für die Kranken reservierten Aufzug. Um Platz zu sparen, ist das ganze Gebäude unterkellert und werden im Souterrain die Zimmer für das Pflegepersonal, die Zentralheizanlage, Garderoben, Bäder usw. untergebracht sein.

Der neue Pavillon wird die Abteilungen für A u g e n, H a u t- und v e n e r i s c h e Krankheiten beherbergen und auch eine Beobachtungsabteilung für G e i s t e s k r a n k e enthalten. Die Gesamtkosten samt der Innenausstattung und dem notwendigen Instrumentarium sind auf 8½ M i l l i o n e n Dinar veranschlagt und sind auf mehrere Jahre verteilt. Durch die Errichtung des Neubaus wird das Allgemeine Krankenhaus in Maribor beträchtlich erweitert werden. Hoffentlich wird es dann nicht mehr notwendig sein, daß zwei Kranke das Bett teilen oder am Boden liegen müssen, wie es bisher zum großen Teil der Fall war. Die gesamte Deffentlichkeit begrüßt den Entschluß der Banalverwaltung, für die leidende Menschheit auch in der zweitgrößten Stadt Sloweniens zu sorgen.

geschriebenen Minimallöhnen abweichen können. Die Frage der Mindestlöhne erscheint demnach in Slowenien endgültig beigelegt.

m. Gastwirt Horvat gestorben. In Hrajsje bei Maribor ist gestern, kaum 53jährig der hiesige bekannte Gastwirt Herr Alois H o r v a t nach langem, schweren Leiden gestorben. Der Verstorbene war in Prekmurje gebürtig und ließ sich nach dem Umsturz in Maribor nieder, wo er sich als Gastwirt etablierte und schließlich in der Frankopanovulica im eigenen Heim eines der vorbildlichsten und besuchtesten Gasthäuser betrieb. Ein tödliches Leiden hinderte ihn seit Jahren an der Ausübung seines Berufs. Er erfreute sich ob seiner Rechtschaffenheit und der sonstigen vortrefflichen Charaktereigenschaften bei allen, die ihn kannten, der besten Wertschätzung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Todesfälle. Im Alter von 78 Jahren ist gestern die Private Frau Marie B e r t o l d gestorben. Im Krankenhaus verschied der 64jährige Winzer Anton R o v a t R. i. v.!

m. Zwei Vermisste. Schon seit dem 8. d. ist der 21jährige Bögling der Marineakademie in Bakar Josip Kosir spurlos verschwunden. Ferner wird seit mehreren Tagen die 10jährige Volksschülerin Gertrud Mhar vermisst. Zweekdienliche Angaben über ihr Verbleiben mögen der Polizei bekanntgegeben werden.

m. Angeschwemmte Leiche. In Spuhlje bei Ptuj wurde die Leiche des 12jährigen Volksschülers Josip Lubej aus Kosaki angeschwemmt, der vor einigen Tagen beim Baden unterhalb der Draubrücke ertrunken war.

m. Bootsdiebstahl und kein Ende. Dem Kaufmann Franz D o b r a j e kam in der Nacht zum Sonntag abermals ein Boot abhanden. Bekanntlich war in dasselbe Boot vor einigen Tagen von einem Arbeitslosen gestohlen worden, der sich auf diese Weise das Fahrgeld bis Ptuj ersparen wollte. Der Mann wurde in Ptuj jedoch festgenommen und das Boot beschlagnahmt.

m. Tumultszene in einem Buschenschank. Gestern abends kam es in einem Buschenschank in Sv. Peter zu einem erregten Zwischenfall, wobei sich mehrere angeheuerte Burken zu schweren tätlichen Auseinandersetzungen. Der 36jährige Winzer Josef G u t s m a n d t trug hierbei einen schweren Lungenstich davon und mußte unverzüglich ins Krankenhaus überführt werden.

m. Den Verletzungen erlegen. Im Allgemeinen Krankenhaus ist Sonntag vormittags der 71jährige Auszügler Anton R o v a t aus Sv. Barbara (Slov. gor.) der vor einigen Tagen vom Heuboden gestürzt war, den erlittenen Kopfverletzungen erlegen.

m. Verunglückter Radfahrer. Auf einer abschüssigen Stelle der Straße zwischen Rudor und Ribnica verfuhr gestern dem 21jährigen Tischler Rudolf B r a n d l die Bremse am Fahrrad, so daß er kopfüber zu Boden stürzte und sich hierbei den linken Oberschenkel brach.

m. Nächtliche Aufsehtörung auf der Mestrandrova cesta und kein Ende. Auf der Mestrandrova cesta, und zwar auf ihrer mittleren Höhe sowie dem Bahnhof zu, wird des öfteren die Nachtruhe durch heimkehrende Betrunkene empfindlich gestört. Es scheint, daß lediglich Geldstrafen für solche unantwortliche Elemente nicht das wirkende Abschreckungsmittel sind, man wird wahrscheinlich wieder zum unbedingten Arrest bis zu den Morgenstunden in solchen Fällen greifen müssen.

m. Der Autorenausflug in die Dolomiten wird, da das „Putnik“-Reisebüro nicht den Anforderungen des italienischen Konsulates für die Gewährung des Kollektivpassbuchs zum 29. d. nachkommen kann, nur dann erfolgen, wenn sich bis zum 25. d. Mittag zumindest 25 Teilnehmer melden, die auf Grund des ordentlichen Reisepasses reisen würden. Falls dies nicht der Fall sein sollte,

Tödliches Unglück auf der Drau

Beim Landen der Fähre in Pobrezje ins Wasser gestürzt und ertrunken

Auf der Drau unterhalb Pobrezje ereignete sich Samstag abends ein schweres Unglück, das leider ein Menschenleben forderte. In dieser Zeit kehrte eine Gruppe der in der Textilfabrik Hutter & Co. in Melje beschäftigten Arbeiter von der Nachmittags-schicht nach Pobrezje zurück, im ganzen etwa 60 Personen, die das Festmachen der Fähre am rechten Ufer kaum abwarten konnten. Viele beeilten sich, von der Fähre aus Ufer zu springen, bevor noch dieselbe am Landungssteg anlegte.

Unter den Personen, die zuerst hinüber wollten, befand sich auch die 27jährige Arbeiterin Olga S c h w a r z aus Pobrezje, Mutter von vier Kindern, deren Gatte eben-

falls in der Fabrik Hutter beschäftigt ist, jedoch in der Nachschicht. Als die Frau auf den Landungssteg springen wollte, um dem Gedränge beim Verlassen der Fähre zu entgehen, glitt sie aus und stürzte, da der Sprung zu kurz bemessen war, vor der Landungsbrücke in die Drau. Der Fährmann M e r d a n s löste sofort den angehängten Kahn los und eilte der von der Strömung fortgerissenen Frau nach, doch verschwand dieselbe bereits in den Wellen. Die Familie ist umso mehr betroffen, als die Frau einen Geldebtrag von 2000 Dinar mit sich hatte, der kaum mehr wieder zum Vorschein kommen dürfte. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Menschen fliehen in den Tod

Samstag spätabends jagte sich auf der Reichsstraße knapp vor Ptuj der 35jährige Geschäftsbdiener Josef G o j a l aus Maribor aus einer Steyrpistole einen Schuß ins Herz. Als ihm Leute zu Hilfe eilten, ersuchte er sie, auf ihn noch einen Schuß abzufeuern, worauf er verschied. Das Motiv ist noch unbekannt.

In Jelenice bei Maribor wurde die 51jährige Verkäuferin Josefina D e n i s c h e r im Stall erhängt vorgefunden. Die Frau war bereits tot.

Die Besucher der Herbstmesse in Ljubljana

genießen auf der B a h n eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung. Auf der Abfahrstation besorgt man die ganze Fahrkarte sowie den gelben Sonderausweis zu 2 Dinar, der dann auf der Wüstermesse bestätigt wird. Gegen Vorweisung dieses Ausweises und der ganzen Fahrkarte bis Ljubljana erfolgt die Rückreise unentgeltlich. Die Fahrtbegünstigung gilt für die Reise nach Ljubljana vom 27. d. bis 13. September und für die Rückfahrt vom 1. bis 18. September. Die Messebesucher genießen eine Preisermäßigung auch auf der elektrischen Straßenbahn in Ljubljana. Auf Grund des Messeausweises gilt der 50%ige Nachlaß auch auf den F u g l i n i e n des „Meroput“ für die Zeit der Messebauer, wobei das Handgepäck im Gewicht bis zu 15 Kilo unentgeltlich befördert wird. Auf den S c h i f f e n der

„Jadranska plovidba“ berechtigt die für die niedere Klasse gelöste Karte zur Benützung der nächst höheren Klasse bis zum 10. September bei der Hinfahrt und vom 3. bis 20. September bei der Rückfahrt. Auf den Schiffen der „Dubrovačka plovidba“ gilt dieselbe Begünstigung auf der Hinfahrt bis 13. September und auf der Rückfahrt vom 1. bis 20. September.

Die Frage der Minimallöhne

Wohlmollender Standpunkt der Industriellen

Die Zentrale der Industriekorporationen hielt Sonntag vor- und nachmittags in Mled eine Plenarsitzung ab, der u. a. auch Vertreter der industriellen Organisationen und der einzelnen Betriebe beizohnten, darunter Direktor K r e j c i für den Industriellenverband, Kammersekretär Minister a. D. M o h o r i c, Großindustrieller B e s t e n, Generaldirektor R o o t, Industrieller Ing. D r a c e r usw.

Ein überflüssiges Bild über die Lage erstattete Präses R r t o aus Zagreb. Die Hauptreferate erstatteten die Sekretäre Dr. G r e g o r i c und C u r i c sowie Ing. Boris S l a j m e r. Eine sehr lebhafteste Debatte entwickelte sich in der Frage der M i n i m a l l ö h n e. Einstimmig sprach sich die Tagung für die Einführung des Systems der einheitlichen Mindestlöhne in der Industrie aus, doch sollen in den einzelnen Banaten, entsprechend den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen, dieselben bis zu 15% nach oben oder nach unten von den vom Staate vor-

unternimmt der „Putnik“-Autocar am 30. d. seine 3. Großglocknerfahrt.

m. **Jhr 50. Wiegenfest** feiert Dienstag die weit und breit bekannte Hausbesitzerin und Fleischerin Frau Kofa D e t i e l. Die Jubilantin kann bereits auf eine zehnjährige selbständige Ausübung des Fleischerberufes in der Frankopanova ulica zurückblicken, das sie nach dem Ableben ihres Gatten durch rastlose Arbeit zur gegenwärtigen Höhe emporgebracht hat. Wir gratulieren!

m. **Einen Sonderautobus nach Graz** fertig am Donnerstag, den 27. d. das hiesige „Putnik“-Reisebüro ab. Der Fahrpreis kommt samt Bism auf 100 Dinar zu stehen.

m. **Versammlung der Textilarbeiter.** In der Veranda der Union-Bräuerei fand am Samstagabend eine Versammlung der Textilarbeiter statt, die nur informativen Charakter trug und den Zweck verfolgte, die Lage im Zusammenhang mit dem Streit in den Textilbetrieben in Kranj aufzuzeigen. Es sprachen der Obmann des Allgemeinen Arbeiterverbandes K a r n e r, die Gewerkschaftsfunktionäre K o z m a n aus Maribor und B u c a r aus Pusthiana sowie das Mitglied des Zentralratenaussschusses P e l e, die die Frage des Kollektivvertrages erörterten. Der Ausstand in Kranj hat auf die Textilarbeiter in Maribor keinen Einfluß, da hier schon bisher größtenteils bessere Bedingungen herrschen, als sie der neue Kollektivvertrag vorsieht. Auch sind die meisten Betriebe mit der Einführung eines allgemeinen Kollektivvertrages einverstanden.

m. **Aus dem Schuldienste.** Der langjährige und allseits geschätzte Direktor der hiesigen Knabenbürgerchule Herr Drago S u m e t wurde auf eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt. In den Ruhestand wurde ferner der ebenso beliebte Fachlehrer derselben Anstalt Herr Josef P o l j a n e c übernommen. Die beiden aus dem aktiven Dienst scheidenden Pädagogen haben sich für das Bürgerchulwesen große Verdienste erworben und wird ihr Scheiden vom Ratgeber sowohl in Fach- als auch in Elternkreisen als ein empfindlicher Verlust ausgelegt.

m. **Spende.** Für die arme Frau Theresia Sattler in Gornja Bistrica listete „Unge- nannt 10 Dinar. Herzlichsten Dank!

* **Frauen, die mehrere Schwangerschaften durchgemacht haben,** können dadurch daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches „Frenz-Josef“-Wasser zu sich nehmen, leichte Darmentleerung und geringste Magenmüdigkeit erreichen. Das „Frenz-Josef“-Wasser ist alterprobt, wärmstens empfohlen und überall erhältlich.
Od. min. soc. pol. nat. zdr. S. br. 15-185 od. 25. V. 1935.

Festgenommener Kleiderdieb

Ein arbeitsscheuer Schuhmacher als Wohnungseinschleicher

In Mojirje wurde gestern von der dortigen Gendarmerie der 22jährige beschäftigungslose Schuhmachergehilfe Franz A r n u s festgenommen, in dessen Besitz man ein Bündel mit fünf neuen Herrenanzügen und mehreren Paar Schuhen vorfand. Die von in Kenntnis gesetzt, veranlaßte die hiesige Stadtpolizei die sofortige Erforschung Arnus' nach Maribor, wo er heute frühmorgens eintraf. Auf Grund der dachlostopischen Aufnahmen konnte mit Sicherheit festgestellt werden, daß Arnus den Einbruch in die Wohnung des Kreisgerichtsrichters Kejzar in der Brtna ulica verübt hatte, wobei

ihm eine Reihe von Herrenanzügen zum Opfer gefallen war. Arnus steht auch im Verdacht, den Einbruch in die Wohnung des Postamtsdirektors Ferd. K a r i s in der Gosposka ulica ausgeführt zu haben, jedoch konnten weder Direktor Karis, noch Dr. Kejzar die bei Arnus vorgefundenen Anzüge als ihr Eigentum bezeichnen. Der Mann, der schon wiederholt vorbestraft erscheint, beteuert zwar seine Unschuld, doch hat es dennoch den Anschein, daß sich die Untersuchung auf der richtigen Fährte befindet. Jedenfalls hat man mit der Festnahme des Burschen einen guten Fang gemacht.

Großer Schaden durch Unwetter

Die Kulturen in Radvanje vermurt oder vom Hagel in den Boden gestampft / Brand durch Blitzschlag

Ueber Stadt u. Land entlud sich Samstag in den Nachmittagsstunden ein schweres Gewitter, das auch großen Schaden anrichtete, vor allem an den Kulturen. Der sturmartige

Wind brach mehrere Bäume um und brach in großen Mengen fruchtbeladene Äste. Es goß in Strömen, sodaß die Kanäle in wenigen Minuten die herabstürzenden

Wie lange?

Das ist zwar nicht Nebensache!

Hauptsache

ist aber erst

NIVEA



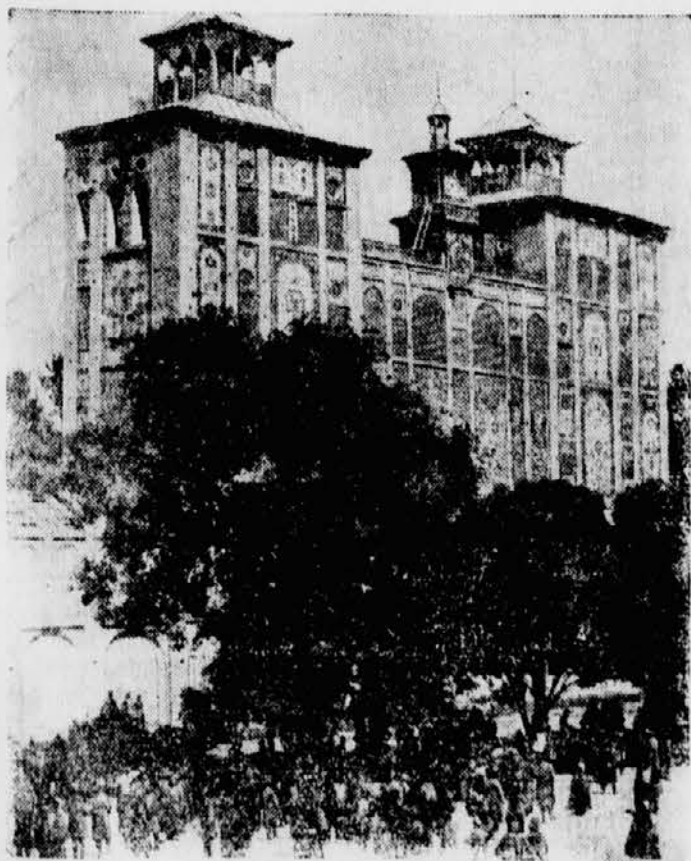
NIVEA verleiht Ihrer Haut den schönen braunen Teint und wirkt angenehm erfrischend, wenn Sie sich an heißen Tagen matt und müde fühlen.

Jugoslav. P. Beiersdorf & Co.
d. s. o. j., Maribor

Der Palast des Sultans von Johore

Das Monte Carlo Ostasiens

Von den zahlreichen vornehmen Egoten, gehört der Herrscher des malaischen Staates Johore, Sultan Ibrahim, umfänglich zu den interessantesten. Der Sultan weilt gegenwärtig mit der Sultaniin, einer gebürtigen Engländerin u. Hofstaat zur Kur in Pishan. Der Sultan, der direkt aus London kam, wurde in der britischen Metropole mit großen Ehren empfangen. Die englischen Blätter berichten dieser Tage, daß der Sultan von Johore 10.000 Pf. St. für den Memorial-Fonds nach König Georg den Fünften gespendet hat. Das Sultanat Johore ist eines der drei heute noch unabhängigen Staaten auf der malaischen Halbinsel, welcher im Jahre 1824 die Stadt Singapur an das britische Reich verkauft hat und im Jahre 1912 mit England einen Protektionsvertrag abgeschlossen hat. Das Land ist sehr reich an Naturschätzen und Produkten:



Gold, Zinn, Rubine, Saphire, Eisenstein, Edelholz, Aetherische Öle, Reis, Tapioca, Ananas, Großwild und seine Felle ergeben so reichen Ertrag, daß die

Sultane von Johore im britischen Mutterland den Beinamen „Perlenfürsten“ haben. Sultan Ibrahim, der im 64 Lebensjahre steht, hat eine sorgfältige europäische Erziehung genossen und gleich nach seiner Thronbesteigung der abendländischen Kultur und modernen Technik die Tore seines Staates geöffnet. Zu diesen „Segnungen der modernen Zivilisation“ gehört aber ein modernes Spielfeld. In Singapur sind nämlich Hazardspiele verboten, so machen denn die reichen Eingeborenen und vornehmen Ausländer in Autos Ausflüge nach der auf einer reizenden Insel gelegenen Hauptstadt Deschore, wo sich in herrlichen Parks das luxuriöse Spielfeld befindet. Deschore, das malaische Monte Carlo, zeigt auch ein reges, farbenreiches mondänes Leben und Treiben des fernen Orients. Sehr imposant ist der Palast des Sultans, die „Istana“, der noch vom Großvater des heutigen Sultans, dem Sultan Mubahir erbaut wurde. Die Auswände zeigen kunstvolle Muster in farbenreichen Mosaiken und Porzellanplatten mit reichem Gilduntergrund. Die Privaträume des Sultanpaares sind bereits ganz modern eingerichtet. Um die alte „Istana“ gruppieren sich in einem herrlichen Park die neuzeitigen Gebäude des Sultans, Bibliothek, Reitschule, Garage, Gebäude der Gärten und Palastwache, das mit märchenhaftem Pomp, dabei modernster Hygiene ausgestattete Sultansbad, Hoftheater, Kioske für Gäste des Sultans etc. Sultan Ibrahim erklärte, daß er nach beendeter Kur in Pishan, seinen Europaufenthalt dazu beabsichtige, die bedeutendsten Industriestätten Mitteleuropas zu besuchen, welche die Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit seinem Staate ermöglichen könnten.

Lon-Hino

Burg-Lantino. Erstaufführung des Lustspiels „König der Giganten“ mit Don Jose Mojica. Der Film läuft nur zwei Tage. Neueste Wochenschau. Ab Mittwoch, „Der Herr ohne Wohnung“ mit Hermann Thimig und Leo Slezal als Wiener Fiaker. In Vorbereitung ein Spionagemovie mit Conrad Veidt.

Union-Lantino. Heute, Montag zum letzten Male das heitere Lustspiel „Der Ammenkönig“. Von Dienstag bis Donnerstag der schönste Film der vorjährigen Saison „Episoden“ mit Paula Wessely. Es folgt zum Abschluß der Saison das fabelhafte Filmwerk „Traumulus“ mit Emil Jannings.

Wassermengen nicht mehr fassen konnten u. sich die braunen Fluten über die Straßen und Felder ergossen. Starke wurden die am Bachernfuß gelegenen Ortschaften, vor allem K a d v a n j e, in Mitleidenschaft gezogen, da die den Bergabhang herabstürzenden Wassermassen Erde, Sand und Steine mit sich schlepten und dieselben auf den Feldern abgelagerten. Strichweise sind die Kulturen ganzlich vermurt. Der dadurch angerichtete Schaden ist außerordentlich groß, und geht in Zehntausende Dinar.

Große Schäden wurden auch im Weinbaugelände von P e l e c, Limbus, Krastje und Brhob dol angerichtet. Der Vollenbruch von ungewöhnlicher Stärke ließ innerhalb 25 Minuten Regenmassen in der Höhe von 37 Millimeter auf die Erde prasseln. Ein Hagel schlug in wenigen Minuten alle Kulturen in den Boden. Es wurden Weinblätter gefunden, die 20 Durchschläge von Hagelkörnern aufwiesen. Hier ist der an den Wein- und Obstkulturen angerichtete Schaden besonders groß.

Während des Unwetters schlug der Blitz wiederholt ein, u. a. in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz M a l a j n a r in Pehreze. Sofort züngelten Flammen empor, die das Gebäude trotz des strömenden Regens in kürzester Zeit einschichteten. Die herbeigeeilte Feuerwehr mußte sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Schaden wird auf mehr als 20.000 Dinar geschätzt. Blitzschläge waren auch an anderen Orten zu verzeichnen, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. In Krastje schlug der Blitz in eine Fische von 2 Meter Umfang ein und brach sie in der Mitte glatt ab.

Durch das Unwetter und den Landregen, der Samstag abends und Sonntag vormittags herrschte, hat sich die Temperatur stark abgekühlt. Es wird wohl noch warme Tage geben, doch ist es mit der Sommerhitze schon vorbei.

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

Din 80.000: 67534
Din 50.000: 2794
Din 40.000: 75100
Din 30.000: 74140 98718
Din 20.000: 33777
Din 10.000: 1480 11809 26432 29766 44263
54269 60107 64433 78329 78807 95057
Din 8000: 9693 18631 19564 20305 23749
24646 41308 70623 75170 81880 92666
Din 6000: 25124 25248 25704 33278 47052
51864 59718 65017 94064 94967 95151
Din 5000: 2828 15679 19377 22103 39496
46686 56740 58955 63838 75442 80705 86350
89757 97615
Din 3000: 121 6563 8645 17846 25197 26861
37144 37457 42400 46818 48069 49346 51945
62436 62595 80906 84502 85180 91436 92314
Din 2000: 5303 10373 12455 17376 18384
27468 31353 32730 33943 42339 46605 51606
59473 69926 71492 75381 73589 83635 84878
99646.

(Ohne Gewähr.)

Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka 25. — Abendrot Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren. Loskontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

Heitere Ecke

Falsch aufgefaßt.

Lehrer: »Otto, wer war Diana?«

Otto (nachdem er längere Zeit nachgedacht): »Die Anna war unser letztes Dienstmädchen.«

Ein Praktiker.

»Mein Gedächtnis hat in letzter Zeit enorm gelitten!«

»Du, das ist fein! Kannst du mir vielleicht 100 Dinar borgen?«

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande

Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsintitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsintitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Fortswirtschaft.

878 Casablanca (Marokko): Stühle aus Buchholz. — 879 Newyork: Holzstühle. — 880 Bafersbronn (Schwarzwald): Eschenrundholz. — 881 Berlin: gegen 50.000 Nußstämme.

Bodenprodukte.

882 Antwerpen: Erbsen und Roggen. — 883 Stockholm: Hanfsamen. — 884 Besenstroh. — 885 Wien: gemahlener Paprika. — 886 Tel-Aviv: Kleie, Getreide, besonders gelber Mais. — 887 Casablanca: Vertretung für Dörrgemüse und Obst.

Erzeugnisse des Obstbaues.

888 Lyon: im Schatten grüngetrocknete Kirschenstiele. — 889 Hamburg: glasierte Herzkirschen. — 890 Colmar:

frische Pflaumen. — 891 Posen: Reincloides. — 892 Amsterdam: Dörrpflaumen. — 893 Ceska Třebova: frische Pflaumen und Äpfel.

Vieh- und Geflügelzucht, Fischerei.

894 Warschau: Viehhäute. — 895 Boulogne-sur-Mer: Schweine, Schinken. — 896 Genf: Süßwasser- und Meerkrebse. — 897 Prag: Rohhäute. — 898 Grand Quevilly: Kalbsmagen. — 899 Warschau Vertretung für Kalbs- und Pferdehäute. Schafs-, Lamm- und Ziegenfelle. — 900 Březova pod Bradlom (Tschechoslowakei): gekämmte Wolle und rohe Lammhäute gegen Gerberwolle. — 901 Prag: Tierhaare aller Art. Abfälle von Schweinhauern und Tierwolle. Abfälle bei der Rohstoffverarbeitung.

Erzeugnisse des Bergbaues.

902 Pittsfield (USA): kalziniertes Magnesit in Stücken. — 903 London: größere Mengen Eisenerz.

Verschiedenes.

904 London: Natriumsulphat. — 905 Casablanca: Glaswaren, Porzellan und Emailgeschirr. — 906 Prag: Absatz verschiedener Exportwaren in der Tschechoslowakei.

× **Änderungen in der Obstexportkontrolle.** Mit Erlaß des Banus wurden die zur Kontrolle des Obstexportes eingesetzten Kommissäre ihrer Funktion enthoben. Ihre Agenden übernehmen die den Bezirkshauptmannschaften zugewiesenen Landwirtschaftsreferenten, denen zur Hilfeleistung bei der Durchführung der bisher den Obstexportkommissären zugewiesenen Aufgaben zugeteilt werden: für die Verladestationen Limbuš, Fala und Sv. Lovrenc a. B. der Leiter der Banatsrehschule in Pekre Johann S k a č e k, für die Stationen Poljčane, Pragersko, Slov. Bistrica und Rače-Fram der Gutsverwalter Viktor K e g l in Vurberg und für die Stationen Slatina-Radenci und Gornja Radgona der Verwalter der Banatsrehschule in Kapela Franz N o v a k.

na der Verwalter der Banatsrehschule in Kapela Franz N o v a k.

× **Zur Bekämpfung der San-José-Schildlaus** wurden strenge Bestimmungen erlassen. Darnach darf das Obst aus den verseuchten Gegenden nach Slowenien nicht eingeführt werden, beim Transit aber nicht umgeladen oder zugeladen werden. Beim Obstverladen ist ein von der betreffenden Gemeinde ausgestelltes Ursprungszeugnis vorzulegen und der Exportkommissär bzw. Landwirtschaftsreferent davon zu verständigen.

× **Umschulung italienischer Bauern für Ostafrika.** Ein aus landwirtschaftlichen Sachverständigen gebildeter Ausschuß, dem die Organisation des neugebildeten italienischen Kolonialamtes obliegt, beschloß die Einrichtung einer Schule für Bauern, die nach Ostafrika auswandern wollen. Der Ausschuß beschloß ferner, die Aufmerksamkeit der staatlichen Stellen darauf zu lenken, daß ungelernete Arbeitnehmer, die bei der Ausführung öffentlicher Arbeiten in Ostafrika eingestellt werden sollen, vorzugsweise den häuerlichen Kreisen entnommen werden sollen.

× **Abwanderung französischer Industriellen.** Infolge der neuen Sozialgesetze hat die bekannte Nähgarnfabrik Dollfus Mieg. et Cie. die Uebersiedlung eines Teiles ihres Betriebes von Mülhausen nach Bukarest beschlossen. Der alte Betrieb wird gleichzeitig um etwa 17% eingeschränkt.

× **Ausschreibung der Kammerwahlen in Slowenien.** Der Handelsminister hat die Wahl der neuen Mitglieder der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana für den 29. November ausgeschrieben.

× **Der Hopfenmarkt.** Nach Mitteilungen aus dem Saantal begann in den früh beschnittenen und gegen die Peronospora nicht bespritzten Hopfenanlagen bereits die Auslese, die hie und da sogar in die Pflücke überging. Das Wetter war bisher günstig, was sich auf die Qualität der Ware auswirkte. Bisher soll die Pflücke bereits mehr als zur Hälfte be-

endet sein. Der heutige Ertrag dürfte 18.000 bis 19.000 Zentner betragen. Der Handel lebte schon auf und wird nach Mitteilungen der Banatschöpfenkommission mittlere und bessere Ware mit 20 bis 25 Dinar pro Kilo bezahlt. Größere Abschlüsse werden nicht getätigt, da die Produzenten sich ziemlich reserviert verhalten.

Radio-Programm

Dienstag, den 25. August.

Ljubljana: 20.30 Orchesterkonzert. 22.20 Tamburitzanorchesterkonzert. — **Beograd:** 19.30 Stunde der Nation. 19.50 Solistenkonzert. 20.50 Schallplatten. 22.20 Volksliedliche Weisen. — **Wien:** 7.25 Frühkonzert. 10.50 Bauernmusik. 11.25 Stunde der Frau. 12 Mittagskonzert. 15.20 Kinderstunde. 16.05 Lieder der Nationen. 17.30 Konzertstunde. 19.30 Uebertragung aus Salzburg. 22.35 Schallplattenbreit. 23 Unterhaltungskonzert. — **Berlin:** 19.30 Schallplatten. 20.10 Unterhaltungsmusik. 20.45 Franz List-Gedenkf. 22.30 Volksmusik. — **Breslau:** 17 Konzert. 20.45 Franz List zum Gedenken. — **Leipzig:** 18 Schallplatten. 20.10 Singt und lacht mit uns. 22.30 Unterhaltungsmusik. — **München:** 19 Viel Lärm um nichts. 20.10 Neue Unterhaltungsmusik. 20.45 Franz List zum Gedenken. 23 Nachtmusik. — **Mailand:** 20.45 Opernübertragung. — **Rom:** 20.40 Opernarien. 22.15 Tanzmusik. — **Warschau:** 16 Baritone und Bässe. 20.45 Unterhaltungskonzert. 21.30 Ukrainische Volkslieder. 22.15 Tanzmusik. — **Beromünster:** 19.50 Jodellieder. 21.10 Symphoniekonzert. — **Prag:** 18.55 Schallplatten. 20.30 Sänger der Vergangenheit. 22.15 Schallplatten. — **Budapest:** 20.10 „Prinz Bob“. Operette. 22.25 Eigenes Programm. 23. Tanzmusik.

In der Schule.

„Gruß, bilde einen Satz mit Ei!“
„Ich habe am Sonntag Kuchen gegessen.“
„Wo ist denn das Ei?“
„Im Kuchen.“

Im Gegenteil.

„Sie behaupten, ich sei ein schlechter Uhrmacher? Ich laß Ihnen bloß das Eine sagen: mer einmal meine Uhr bei mir hat reparieren lassen, der kommt immer wieder!“

Rechtfertigung.

„Sie jagten mir doch, Ihr Geschäft sei eine Goldgrube!“
„Geschäftsverkäufer: „Ist es auch, Ich habe schon 100.000 Dinar in diese Grube hineingesteckt!“

DIE DREI MUSKETIERE



Ohnmacht

„Meine Widersacher sind Männer,“ sagte Mylady, und betrachtete sich selbst im Spiegel. „Ich muß deshalb die Waffen des Weibes gebrauchen! Meine Schwäche sei meine Stärke!“
Und wie eine Schauspielerin, die ihre Rolle einübt, ließ sie eine ganze Reihe von Gemütsausdrücken über ihr Gesicht laufen, angefangen vom heftigsten Zorn bis zum sanftesten u. verführerischsten Lächeln. Mit begehrenden Bängern brachte sie ihre Frisur in Ordnung und rief halblaut und triumphierend aus: „Noch habe ich meine Schönheit! Mein soll der Sieg werden!“
Einen Augenblick dachte sie daran, sich

hinzu legen. Auf einmal aber hatte sie sich zu etwas anderem entschlossen.
Sie hatte, so weit sie sich erinnern konnte, gehört, daß das Abendessen bald aufgetragen werden würde. Die Uhr war ja bald acht.
Ein Lichtschein, der unter der Tür sich zeigte, teilte ihr mit, daß ihre Wächter wieder da sein mußten. Schnell ließ sie sich in einen Stuhl fallen, lehnte den Kopf zurück, sodaß ihr schönes Haar malerisch über Rücken und Brust zu liegen kam. Die eine Hand ruhte auf dem Herzen, die andere hing schlapp nach unten.



Ein Seufzer

„Setze den Tisch hierher!“ hörte sie Felton sagen.
„Bring Licht und laß die Wache ablösen,“ fügte er nach einiger Zeit hinzu und wandte sich an die Gefangene.
„So sie schläft. Das ist gut. Dann kann sie gleich zu Abend essen, wenn sie aufwacht.“
„Herr Leutnant,“ agte ein Soldat, „sie schläft nicht. Sie ist sehr bleich, und ich kann sie nicht atmen hören. Sie ist ohnmächtig.“
„Du hast recht,“ antwortete Felton und betrachtete, ohne seinen Platz auch nur ei-

nen Schritt zu wechseln, die Frau im Stuhl. „Beeile dich Lord Winter mitzuteilen, daß seine Gefangene ohnmächtig geworden ist. Ich habe für diesen Fall keine Instruktionen.“
Der Soldat ging, und es vergingen wenigstens zehn Minuten. Felton saß während dieser Zeit unbeweglich auf einem Stuhl neben der Tür, den Rücken halb der Gefangenen zugekehrt. Mylady betrachtete ihn durch die halbgeschlossenen Augenlider, meinte nun, es sei an der Zeit aufzuwachen, schlug die Augen auf und stieß einen leichten Seufzer aus.

Aus der Sportwelt

Sieg griechischer Olympia-Heimkehrer in Zagreb

Jugoslawiens Leichtathletenaustwahl mit 122:90 geschlagen / Mitic' neuer Rekord im Dreisprung / Mähleisen nur in der 400-Meter-Staffel am Start / Hohe griechische Auszeichnung für den Verbandsobmann Ugrinic

15 Jahre Jugoslawischer Leichtathletikverband

Zur Feier seines 15jährigen Gründungsjubiläums brachte der Jugoslawische Leichtathletikverband Samstag und Sonntag im Maksimir-Stadion in Zagreb einen Leichtathletik-Länderkampf Jugoslawien-Griechenland zum Austrag. Während sich die Griechen, die sich auf der Rückkehr von den Olympischen Spielen befinden, für den Kampf sorgfältig vorbereiteten, traten Jugoslawiens Vertreter in recht bunt zusammengelegter Aufstellung an, wobei man auch die Mangelhaftigkeit der jugoslawischen Olympiadevertreter vermehrte. Andererseits wurden bei der Nominierung der einzelnen Wettkämpfe schwere Fehler begangen. Ueber 400 Meter beispielsweise hätte Mähleisen gewiss ein positives Resultat erreicht, doch zog es der Verband vor, den Zagreber Setzer heranzuziehen, der recht mäßig lief. Die beste Leistung vollbrachte Mitic, der im Dreisprung mit 14.20 Meter einen neuen jugoslawischen Rekord aufstellte.

Dem gestrigen Kampftag ging eine Ehrung des Vorsitzenden des Jugoslawischen Leichtathletikverbandes, Veljko Ugrinic, voraus, dem vom griechischen Mannschaftsführer der Phönix-Orden überreicht wurde, den ihm König Georg von Griechenland für die Vertiefung der sportlichen Beziehungen zwischen Griechenland und Jugoslawien verliehen hatte.

Nachstehend die Ergebnisse der ersten vier Athleten, die mit 5, 3, 2 bzw. 1 Punkt bedacht wurden:

- 110 m Hürden:** 1. Mantifas (Griechenland) 15.1, 2. Stiadas (G) 15.5, 3. Ganzelovic (Jugoslawien) 16.1, 4. Ehrlich (J) 16.1.
- Auflauf:** 1. Kovacevic (J) 14.80, 2. Stefanakis (G) 13.0, 3. Budovic (J) 13.82, 4. Floros (G) 13.12.
- 110 Meter Laufen:** 1. Frangudis (G) 10.9, 2. Safelariu (G) 11, 3. Braun (J) 11.5, 4. Kovacevic, der aber wegen einer Verletzung stark zurückfiel.
- Hochsprung:** 1. und 2. Fantazis (G) und Mohr (J) 190, 3. Martini (J) 175, 4. Fotifis (G) 170.
- 400 Meter Laufen:** 1. Mantifas (G) 50.6, 2. Pleterski (J) 52, 3. Mitalidis (G) 52.9, 4. Setzer (J) 53.3.
- Speerwerfen:** 1. Metagas (G) 60.56, 2. Martusic (J) 57.53, 3. Miles (J) 56.80, 4. Papageorgiu (G) 56.36.
- 10.000 Meter Laufen:** 1. Kiriatides (G) 33:23.6, 2. Vargatis (G) 33:58, 3. Cavis (J) 34:29.8, 4. Kvas (J) 37:19.6.
- Weitsprung:** 1. Lambrafis (G) 7.02 (eingestellter griech. Rekord), 2. Elesterides (G) 6.80, 3. Dr. Buratovic (J) 6.74, 4. Mitic (J) 6.59.
- 1500 Meter Laufen:** 1. Georgakopoulos (G) 4:07, 2. Goreski (J) 4:08.7, 3. Gjurda (J) 4:10.6, 4. Belkopoulos (G) 4:18.
- Staffel 4x100 Meter:** 1. Griechenland (Lambrafis, Safelariu, Frangudis, Mantifas) 43, 2. Jugoslawien (Segoff, Braun, Dremil, Rijavec) 45.1.
- 400 Meter Hürden:** 1. Mantifas (G) 54.9,

2. Stiadas (G) 55.1, 3. Pleterski (J) 59.6, 4. Stusel (J) 59.6. Letzterer wurde disqualifiziert.
- Stabhochsprung:** 1. und 2. Vefagas und Travlos (G) 3.60, 3. Bafou (J) 3.50, 4. Zupancic (J) 3.40.
- Diskuswerfen:** 1. Silas (G) 50.46 (neuer griechischer und Balkanrekord), 2. Budovic (J) 41.35, 3. Flores (G) 41.29, 4. Kovacevic (J) 39.55.
- 200 Meter Laufen:** 1. Frangudis (G) 22.2, 2. Safelariu (G) 22.9, 3. Rothazi (J) 23.5, 4. Braun (J) 24.
- 800 Meter Laufen:** 1. Georgakopoulos (G) 1:58.1 (neuer griechischer Rekord), 2. Goreski (J) 1:58.4, 3. Gjurda (J) 2:01.9, 4. Kores (G) 2:05.4.
- 5000 Meter Laufen:** 1. Kiriatides (G) 15:50.2, 2. Krebs (J) 15:54.2, 3. Avramitis (G) 16:03.4, 4. Eratar (J) 16:42.4.
- Hammerwerfen:** 1. Jug. Stejsnik (J) 47.76, 2. Goic (J) 45.57, 3. Dimitropoulos (G) 44.11, 4. Kazaforopoulos (G) 35.25.
- Dreisprung:** 1. Mitic (J) 14.20 (neuer jugoslawischer Rekord), 2. Lambrafis (G) 14.03, 3. Ratriotis (G) 13.66, 4. Bantovic (J) 12.88.
- Staffel 4x400 Meter:** 1. Griechenland (Mihailidis, Fotopoulos, Safelariu, Stiadas) 3:29.6, 2. Jugoslawien (Mähleisen, Gaberski, Setzer, Mitalidis) 3:31.8.
- Der Punktstand lautet 122:90 zugunsten Griechenlands.

Jugoslawiens Schwimm-Meisterschaften der Junioren

1. „Zadran“ (Split) 177, 2. „Zlirija“ (Ljubljana) 117, 3. Zagreber Schwimmklub 116, 4. „Viktoria“ (Susa) 62 Punkte
Ein neuer Staatsrekord

Samstag und Sonntag wurden in Split die jugoslawischen Schwimmmeisterschaften der Junioren zur Entscheidung gebracht. Zum ersten Mal wurden diesmal die Finalisten auf Grund der erzielten Ergebnisse in den Vorentscheidungen ermittelt, so daß die Finalkämpfe umso heißer umstritten waren.

Als Gesamtsieger ging der Splitter „Zadran“ hervor, der 177 Punkte auf sich vereinigte. An zweiter Stelle landete „Zlirija“ aus Ljubljana mit 117 Punkten, worauf dann folgten: der Zagreber Schwimmklub mit 116, die Susafer „Viktoria“ mit 62, „Sever“ aus Beograd mit 21, „Zadran“ aus Ljubljana mit 8, „Gradjaniti“ aus Karlovac mit 7, „Zadran“ aus Cregnovi mit 4 Punkten. Der Sportklub „Planina“ aus Ljubljana sowie der Zagreber HSK blieben ohne Punkte.

Die Ergebnisse in den Einzelkämpfen waren:

- 50 Meter Freistil Herren:** 1. Klein (Zagreb) 28.1, 2. Desilipis (Zagreb) 28.2, 3. Pavetic (Split) 28.4.
- 100 Meter Freistil Damen:** 1. Beara (Split) 1:14.7 (neuer jugoslawischer Rekord), 2. Radica (Split) 1:19.7, 3. Dragic (Zagreb) 1:21.6.
- 100 Meter Rücken Herren:** 1. Schnell (Zlirija) 1:17.4, 2. Belan (Zagreb) 1:22, 3. Sticler (Zagreb) 1:22.6.
- 100 Meter Brust Damen:** 1. Fine (Zlirija) 1:37.5, 2. Berner (Zadran, Ljubljana) 1:38.2, 3. Gabric (Karlovac) 1:42.2.
- Staffel viermal 50 Meter Freistil Herren:** 1. Zagreb 1:56.4, 2. Zadran-Split 2:01.4, 3. Zlirija 2:02.
- Lagenstaffel dreimal 100 Meter Damen:** 1. Zadran-Split 4:34.2, 2. Zlirija 4:49.6, 3. Zadran 2-Split 4:54.
- 200 Meter Freistil Herren:** 1. Desilipis (Zagreb) 2:21.2, 2. Schnell (Zlirija) 2:32.4, 3. Puhar (Split) 2:36.9.

- 50 Meter Freistil Damen:** 1. Radica (Split) 33.8, 2. Beara (Split) 33.8, 3. Dragic (Zagreb) 34.8.
- 100 Meter Brust Herren:** 1. Binder (Zlirija) 1:21.6, 2. Bjelic (Beograd) 1:24.8, 3. Polak (Viktoria) 1:25.6.

Maribors Schwimmerdebut am Wörthersee

„Marathons“ Wassersportler in Klagenfurt / Der CMC siegt mit 72:46

Die Schwimmer des CSM. Maraton absolvierten am Sonntag den ersten Auslandsstart in Klagenfurt, wohin sie einer schmeichelhaften Einladung des CMC folgend, am Samstag mit einem Sonderautobus abgereist waren. Bedauerlicherweise stellte sich das Schicksal sehr störend ein, so daß vor allem die Mariborer Schwimmer nicht zu ihrer vollen Form auflaufen konnten. Das Meeting, dem eine herzliche Begrüßung vorausging, brachte folgende Ergebnisse:

- 100 Meter Freistil Damen:** 1. Tjebkui (CMC) 1:24.8, 2. Kizner (Marathon) 1:30.7, 3. Firdas (M); 4. Kralj (M).
- 100 Meter Rücken Herren:** 1. Gazzari (M) 1:14.8, 2. Bilay (M) 1:26.8, 3. Enzfelder (M); 4. Kozuh (M).
- 100 Meter Rücken Damen:** 1. Grafenauer (M) 1:40, 2. Alba (M) 1:45, 3. Kizner (M) 1:55.4, 4. Kralj (M).
- 100 Meter Freistil Herren:** 1. Gazzari (M) 1:03.6, 2. Dornavich (M) 1:05.3, 3. Kibin (M); 4. Höl (M).
- 100 Meter Brust Damen:** 1. Schürmann (M) 1:40, 2. Breschal (M) 1:41.4, 3. Enzfelder (M); 4. Puhar (M).

- 100 Meter Rücken Damen:** 1. Beara (Split) 1:33.7, 2. Smolic (Viktoria) 1:35.6, 3. Bjelic (Beograd) 1:40.
- Lagenstaffel dreimal 100 Meter Herren:** 1. Zlirija 3:50.8, 2. Zagreb 3:56.2, 3. Viktoria 4:05.4.
- Staffel viermal 100 Meter Freistil Damen:** 1. Zadran-Split 2:22.2, 2. Zadran 2-Split 2:26.4, 3. Viktoria 2:26.8.
- Im Wasserball** wurden folgende Resultate erzielt: Zadran (Split)-Zlirija 4:2, Viktoria-Zadran (Cregnovi) 4:1, Zagreber Schwimmklub-Sever 2:1, Zagreber Schwimmklub-Zlirija 3:2, Sever-Zadran (Cregnovi) 2:0, Viktoria-Zagreber Schwimmklub 5:0.

200 Meter Brust Herren: 1. Puhar (M) 3:10.9, 2. Kofacher (M) 3:18.2, 3. Jencel (M); 4. Oron (M).

Lagenstaffel dreimal 100 Meter Damen: 1. MNC 2:10.1, 2. Marathon 2:25.7.

Staffel viermal 50 Meter Freistil Herren: 1. MNC 1:59.9, 2. Marathon 2:00.2.

Beim Schauspringen stachen besonders die österreichische Meisterin Frau Aliba sowie Hrl. Enzfelder hervor, während die „Marathon“-Vertreter Giesli und Bodo Buhse die Sache etwas allzu leicht nahmen. Auch im Wasserball blieben die Klagenfurter erfolgreich. Das Resultat lautete 5:1, wobei Kosa den Ehrentreffer schoss. Beide Mannschaften zeigten nichts Besonderes, sodaß auch das Resultat auch umgekehrt hätte ausfallen können. Für die Damen bereitete die 100-Meter-Strecke besondere Schwierigkeiten, während bei den Staffeln der Brustschwimmer überaus merkwürdig verfiel.

Wichtig für „Edelweißler“

Der Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ beteiligt sich korporativ an dem am Dienstag stattfindenden Begräbnis des langjährigen aufopferungsvollen Mitgliedes Herrn Alois Horvat. Die Abfahrt erfolgt mit dem nächsten Dienstag um Schlag halb 16 Uhr vom Klubheim (Hotel „Zamora“). Die Mitglieder werden ersucht mit dem Vereinsabzeichen und der Vereinsmappe vollständig zu erscheinen!

Am 20. September Meisterschaftsbeginn

Der Unterverband feierte in seiner letzten Sitzung den Beginn der WM-Meisterschaft 1936/37 für den 20. September fest. Das System wird erst in der am 30. d. stattfindenden Verhandlung des WM-B. festgelegt werden. Es liegen mehrere Projekte vor, wobei sich die Einteilung in eine französische und steirische Gruppe für unsere Vereine als besonders vorteilhaft betrachtet wird.

„Olymp“ (Gellje) erstklassig

Der Sportklub „Olymp“ aus Gellje trug in Ljubljana gegen den dortigen SK Zlovan das letzte Qualifikationsspiel für den Eintritt in die erste Unterverbandsklasse aus. Das Spiel ergab ein Unentschieden von 1:1. Da „Olymp“ das erste Spiel mit 5:0 gewonnen hatte, hat er sich endgültig die Erstklassigkeit erkämpft.

„Slavija“ (Osljet) abermals in der Liga?

In Novi Sad absolvierte gestern die Osljet „Slavija“ gegen NK das erste Ausscheidungsspiel für die Nationalliga und blieb mit 3:1 siegreich. Da die Osljet das zweite Spiel auf heimischem Boden bestritten, kann man sie schon als sichere Sieger betrachten.

Um den jugoslawischen Cup

In Beograd trafen gestern die dortige „Jugoslavija“ und der Splitter „Hajduk“ im Kampf um den jugoslawischen Pokal aufeinander. Die Beograder siegten erwartungsgemäß mit 3:0.

Sonstige Fußballspiele

Ljubljana: Ljubljana-Cakovec 12:0!
Prag: Prognik-Slavija 2:1, Nachod-Moravija Slavia 4:1, Bratislava-Kladno

Derbygegner in Form

„Rapid“ und „Maribor“ beschließen nach beiderseits befriedigenden Leistungen ihre Kraftprobe mit 3:3-Unentschieden

Am „Rapid“-Sportplatz ging gestern nachmittags ein äußerst anregendes Fußballmatch vor sich, das wieder einmal die lokalen Meisterschaftsgegner „Maribor“ und „Rapid“ als Gegner sah. Um es gleich vorweg zu nehmen: Beide Teams boten ein recht gefälliges Spiel, das sich trotz des zeitweise desolenten Verlaufes bis zur letzten Minute im Rahmen des Erlaubten bewegte. „Rapid“ hatte, nach „Maribor“ d. Welle in Führung gegangen war, die Bälle streifer angezogen und sicherte sich noch vor der Pause einen Vorsprung von 3:1, wobei Würl, Wilih und Kaler die Treffer schossen. Nach der Pause erst fand „Maribor“ Gelegenheit, mit zwei Goals durch Bodo

de und Jurge den Einstand herzustellen. „Rapid“ ging zwar gegen Schluß wiederum zum Gegenangriff über, doch konnte das gegnerische Hinterspiel die wiederholt drohende Gefahr. Die gute Form, die gestern beide Gegner aufzeigten, berechtigt zu den besten Hoffnungen für die Meisterschaft. Im Schiedsrichter Kaler hatte das Treffen einen unsicheren Verlauf. Im Vorspiel bestritten die Reserven „Rapid“ gegen „Maribor“ mit 5:2 (1:1) die Oberhand, wobei sich insbesondere der „Rapid“-Sturm auszeichnete. Auch Schiedsrichter Petelin konnte vollends befriedigen. Die beiden Spiele hätten einen zahlreicheren Besuch verdient.

2:1, Zidenice—Pitten 2:0, Vittoria (Pitten)
—Vittoria Zidov 1:1.
Paris: Le Havre—Chineisches National-
team 6:0.
Bern: Berna—Bern 1:1.
Graz: Donauw—GAK 3:3, Kapfenberg
—Südbahn 4:0, Sturm—RAC 6:0, Gratkorn
—G. Graz 6:2.
Wien: Rapid—Premier Sportklub 6:3,
Red Star—Favoritner AC 4:2, Post—Hel-
fort 1:0, Hakoah—Schwechat 3:2, Libertas
—Delfa 4:2.
Budapest: Admira—Juventus 9:1.
Innsbruck: Innsbrucker AC—Finger AC
5:0.
Bjelovar: Slavija (Slia)—Gradijansti

(Bjelovar) 3:1. Slavija gewann damit die
Jagrebser Provinzmeisterschaft.
Bücher als Schlafmittel.
Die sonderbarste Bibliothek der Welt hat
sich ein reicher italienischer Fabrikant, Herr
Rio C a f e l l i angelegt: es ist eine Biblio-
thek zur Bekämpfung der Schlaflosigkeit.
Vor 25 Jahren fing Caselli an, die Bücher-
sammlung zusammenzustellen: alles Bücher,
die so langweilig sind, daß man bei ihrer
Lektüre unter Garantie einschläft. Inzwischen
ist diese eigenartige Sammlung auf sage und
schreibe 8600 Bände angewachsen. Der ein-
zigartige Bibliophilie ist übrigens sehr men-

schenfreundlich. Jeder Freund oder entfern-
te Bekannte, der ihm das Leid seiner Schlaf-
losigkeit klagt, findet bei ihm Rat und Hilfe.
Dann tut Caselli einen Griff in seine um-
fassende Bibliothek und drückt dem von
Schlaflosigkeit Gepeinigten irgend ein be-
stimmtes Buch in die Hand. „Lies das,“ sagt
er dann, „wenn du zwei Seiten dieses Bu-
ches bewältigt hast, wirst du mit Sicherheit
schlafen!“
Die Sache mit der Bibliothek hat nur ei-
nen Haken. Es gibt in dieser Bücherjam-
lung nämlich auch Werke lebender Autoren.
Und diese sind natürlich empört darüber,
wenn sie erfahren, daß ihre Bücher Aufnah-

me in die Bibliothek der Schlafmittel ge-
funden haben. Der Liebhaber dieser einzig
dastehenden Bibliothek schafft sich deshalb
unter den lebenden Schriftstellern dauernd
neue Feinde. Erst unlängst erfuhr ein be-
kannter Autor, daß Caselli von seinen Wer-
ken elf Bücher seiner Bibliothek eingereiht
hatte. Außer sich darüber fordernte der Ver-
fasser Caselli zum Duell heraus. Damit hat er
zumindest eines erreicht: daß alle Welt jetzt
auf seine Bücher aufmerksam wurde und je-
der sich davon überzeugen wollte, ob sie wirk-
lich so langweilig wären, daß sie jedes an-
dere Schlafmittel ersetzen...

Kleiner Anzeiger

Verkauft

Sparbuch der Mestna hranil-
nica verkäuflich oder Spar-
buch der Prva hrvaška zu
kaufen gesucht. Zuschriften
unter „Haukauf“ an die Ver-
waltung. 8744

Realitäten

Einfamilienhaus, neu, mit
Brunnen und 24 Joch Grund,
24 Std. außerhalb Maribors,
um Din. 15.000 zu verkaufen,
auch gegen Sparbuch. Adr.
Verw. 8810

Zu verkaufen

Parkette liefert billigst und
von bester Qualität „JUGO-
PARKET“, družba z o. z.,
Ljubljana. — Lager in Mari-
bor, Mehjka cesta 12. Spe-
dition Merkur. 8799

Verkaufe Qualitätswein (Tra-
miner) ab 5 Liter. Weingar-
ten A. Pirch, Kamnica 6.
8811

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, sep. Eingang,
sonnig, rein, Parknähe zu
vermieten. Vrazova ul. 6-III.
rechts. 8797

Schönes, möbliertes Zimmer
an 1—2 Personen sofort zu
vermieten. Vrazova 6. P. I.
8420

Möbl. Zimmer, freier Eingang
mit ganzer Verpflegung an
besseren Herrn zu vermieten
mit 1. September. Betnavska
23-I. 8814

Möbl. Zimmer, sep. Eingang,
mit 1—2 Betten am 1. Sep-
tember zu vermieten. Puški-
nova 3-II. 8813

Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Studenci, Slomseko-
va 9. 8818

Möbl. reines Zimmer sogleich
zu vermieten. Loška vlica 2,
Spendl. 8816

Geschlossene, sonnige drei-
zimmerige Wohnung ist mit
1. September zu vermieten.
Anträge unter „Glücklich 15“
an die Verw. 8817

Lokal, sonnig, per 1. Septem-
ber zu vermieten, passend f.
Friseur oder anderes Gewer-
be. Dravska 10, Benet. 8812

Für 2 Mittelschüler schönes
sonnseitiges Zimmer mit gan-
zer Verpflegung im Zentrum
der Schulen zu vermieten. An-
zufragen im Geschäft „Luna“,
Maribor, Glavni trg 24. 8822

Schöne Zweizimmerwohnung
Parknähe ab 1. Oktober zu
vermieten. Auskunft b. Haus-
meister Gosposka 56. 8823

Offene Stellen

Reinliche, nette Person, die
nähen und kochen kann, wird
aufs Land gesucht. Anträge
unter „Svečina“ an die Ver-
waltung. 8756

Jüngere selbständige Bediene-
rin wird ganzzeitig aufgenom-
men. Adr. Verv. 8819

Suche zu sofortigem Dienst-
antritt Vertreter für Ormož,
Ljutomer, Ptui, Murska So-
bota, Sv. Lenart usw. Unter
„Guter Verdienst“ an die Ver-
waltung. 8820

Korrespondenzen

2 deutsche Herren, 35 Jahre
alt, wünschen die Bekann-
schaft zweier Damen, mögl.
Freundinnen. Offerte m. Bild
unter „Diskretion Ehrensä-
che“ an die Verw. 8815

Jüngere intell. Witwe, Vil-
lenbesitzerin, lieb und gütig,
wünscht einen lieben älteren
Herrn (von 50—58 Jahren),
löh. Staatsbeamten, auch
kränklich oder mit Kind, ken-
nen zu lernen. Anträge erb.
unter Chiffre „Noblesse obli-
ge“ an die Verw. 8544

Gedenket der Antituberkulosenliga?

GASTHAUS

am Fremdenverkehrsort neben
einer Textilfabrik in der Nähe
von Maribor zu verkaufen. Dazu gehört auch ein Wassersägewerk
von 24 PS. Günstiger Platz für eine Holzhandlung. In Zahlung
werden auch Sparbüchel der Mariborer Geldinstitute genommen.
Angebote unter „Gostilna“, Maribor, Postfach 24. 8607



Tieferschüttet geben wir hiemit im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten,
Bekannten und Freunde die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergeß-
licher, treubesorgter und herzensguter Gatte, bzw. Vater, Bruder, Schwiegersohn,
Schwager und Onkel, Herr

Alois Horvat

Gastwirt und Realitätenbesitzer

Sonntag, den 23. August um 8 Uhr früh, nach langem schweren Leiden, im 54. Lebens-
jahre sanft entschlafen ist.

Die sterbliche Hülle des teuren Dahingegangenen wird Dienstag, den 25. Au-
gust um 16 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus in die Familiengruft
beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 26. August um 7 Uhr früh in der
Magdalenenpfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, am 23. August 1936

Anny und Erna

Kinder

Marla Horvat

Gattin

Familien Horvat, Schlauss, Marčič und Knapp

8821

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

27

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Ihr den Bruchteil einer Sekunde zö-
gert er, dann setzt er sich auf die Bank vor
dem Fenster und zieht aus den Falten des
Umhanges mit schmalen, knochigen Hand ein
Stundenglas hervor, das er neben sich hin-
stellt. Staubfeiner Sand rieselt aus der obe-
ren Hälfte des Glases in die untere, unend-
lich langsam, gleichsam, unaufhaltsam.

Der Fremde zieht den Umhang fester um
sich und sieht dem Rieseln des Sandes zu.
Mit einer milden, feierlichen und edlen
Ruhe.

Er hat dabei den Kopf gegen den Fen-
sterhans gelehnt und scheint auf die Stimme
da drinnen zu lauschen.

Der Sand rieselt und rieselt.

Heller wird der Schein über dem Horizont.

Lisel ist aus dem leichten Stummern ge-
fahren. Seit Wochen ist es ja kaum noch
ein richtiger Schlaf, den sie für Stunden fin-
det.

Mit schnellen Schritten ist sie drüben am
Bett.

„Mutter?“

Ihre Hände tasten nach den Streichhöl-
zern, um die kleine Petroleumlampe anzu-
zünden.

Frau Ulrich hat sich aufgeweckt. Ein fer-
chender Husten erschüttert sie. Das Gesicht ist
wachsbleich und die Augen darin sind voll
einer unendlichen Trauer.

Lisel reicht ihr die Medizin, die solche An-
fälle lindern soll. Der Husten läßt langsam

nach. Die Kranke bleibt aufgerichtet in den
Kissen sitzen.

„Bleiben...“ flüstert sie leise.

Die welken, hageren Hände tasten nach
Lisels Hand.

„Kind — ich glaube — es ist — nun —
jenseit —“

Die Stimme spricht ohne Angst mit einer
zitternden Ergebenheit. Lisel preßt die Hän-
de aufeinander, ein wildes Schluchzen steht
ihre in der Kehle. Wähnsam reißt sie sich zu-
sammen.

„Ach, Mutter, das ist doch Unsinn! Du
wirst gesund werden. So nahe vorm heiligen
Fest.“

Ob sie selbst noch daran glaubt? Aber auch
an das andere kann sie und will sie nicht
glauben.

„Lisel, ich fühl's so deutlich. Eben hab' ich
von blauen Himmelschlüffeln geträumt —
von Wolken und Engeln — und einer hat
durchs Fenster geschaut. Aber ich fürchte mich
nicht, Lisel — ich — ich bin ganz — bereit.
Ich war schon lange — so müde —“

Die Stimme wird noch ruhiger und ge-
sagter. Ein stilles Lächeln gleitet wie ein
Hauch über das weiße, eingefallene Gesicht.
Der Druck ihrer Hände wird unmerklich fe-
ster.

„Nicht weinen — Kind, das muß jeder
einmal ertragen können. Das — das — ist
so. Gott nimmt mir meine Mühsal ab. Sie
war zu — schwer für mich. Da muß man —
dankbar sein — Lisel.“

„Mutter — Mutter —“

Lisel hat sich über die Kranke geworfen,
sie fest mit den Armen umklammert. Ihr
ganzer Körper zittert in einer wilden Auf-
lehnung gegen das Unfassbare, Unbekannte.

Still legt sich eine weiche Hand auf das
Blondhaar.

„Lisel — mein Leben war — schön — bei
aller Not. Ich hab dich gehabt — und hab'
dich aufwachen sehen dürfen. Man darf auch
nicht — zuviel verlangen. Für dich ist —
gesorgt — das — das wollt ich dir noch sa-
gen. Die Frau — Oberförster wird dich —
aufnehmen — das hat sie mir versprochen.“

Nun wird der Atem doch schwächer. Die
Stimme will versagen.

„Du bleibst ja, Mutter —!“ schreit Lisel
auf. „Du bleibst — du bleibst — du
bleibst —!“

„Du wirst es da — gut haben — im Forst-
haus.“

Frau Ulrich blinzelt in das flackernde Lam-
penlicht. Ihre Augen haben schon jenen dunk-
len Glanz, der hinter die irdische Welt sieht
und durch das dunkle Tor blickt, das sich ge-
heimnisvoll zwischen fernem Wolken öffnet.

„Etwas Geld liegt unten in der — Kom-
mode — das sollte einmal später für —
deine Malssteuer.“

Ein Husten schüttelt sie. Lisel hält den be-
benden Körper fest in ihren Armen. Die
Tränen strömen ihr über das Gesicht.

Langsam nerschelt der Anfall wieder, die
Kranke läßt sich in die Kissen zurücksinken.

„Nebenall sind — Blumen“, flüstert sie,
„so viele Blumen, Gold und blau. Und so-
viel Sonne — soviel Sonne. Wolken und
Blumen — und — Sonne — und bunte —
Vögel. Die freuen sich alle — daß ich —
komme.“

Ein schwacher Seufzer.

„Da ist — ja — auch — Vater —“

Einen Augenblick herrscht unendliche Still-

le in der kleinen Stube. Stirnt da nicht leise
ein Fenster? Ein Luftzug? Rührt und weht...

Der Fremde auf der Bank unter dem Fen-
ster hat sich erhoben. Er hält das Stundeng-
glas hoch in der Hand.

Der letzte Sand rieselt von oben nach
unten.

„Nun nehm' ich dich mit, Mutter Ul-
rich,“ sagt er lautlos. „Nun hast du alles
geordnet, liebe Freundin.“

Ueber seiner Schulter blüht die Sonnen-
Klinge im ersten, milden Strahl des auf-
dämmenden Morgens.

So schreitet er mitten durch die Mauer
in das Haus hinein.

Eben flattert es wie ein Schimmer über
das Antlitz der Sterbenden. Der Körper
beugt sich, der Kopf legt sich wie zum Schlaf
zurecht.

„So müde — bin ich.“

Die Augen öffnen sich noch einmal und
sehen Lisel groß und klar an.

„Lisel, wohl — mein Kind — und werde
— glücklich.“

Der Unsichtbare steht neben dem Bett.
Er breitet beide Arme wie einen Segen
aus.

„Ich — komme —“

Sie schließt die Augen und atmet einmal
tief, dann ist es still.

Lisel steht wie erstarrt. Etwas Grausa-
mes, Fremdes preßt ihr den Atem zusam-
men. Wie kalt es in der Stube ist.

„Mutter!“ schreit sie plötzlich laut auf und
fällt über die Bettante.

„Sie schläft glücklich bis zum ewigen Tag“,
sagt eine stille und sanfte Stimme neben ihr.
Aber es ist niemand da.

Sie rafft sich wieder zusammen und tau-
melt zum Fenster, das sie mit bebender
Hand öffnet. Die Lampe ist erloschen. Das
graue Licht eines jungen Wintertages
strömt herein.